

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Wachstum und Ernte - Feldfrüchte -



2012

Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen am 05.03.2013
Artikelnummer: 2030321127164

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 - 86 60

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil

Erläuterungen
Qualitätsbericht "Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland"
Qualitätsbericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)"
Vorbemerkung
Fachserienübersicht

Tabellenteil

Feldfrüchte und Grünland

- 1 Deutschland: Zusammenfassende Übersicht
- 2 Ernte Getreide
 - 2.1 Getreide insgesamt
 - 2.2 Weizen zusammen und Weichweizen zusammen
 - 2.3 Winter- und Sommerweizen
 - 2.4 Hartweizen sowie Roggen und Wintermenggetreide
 - 2.5 Triticale und Gerste zusammen
 - 2.6 Winter- und Sommergerste
 - 2.7 Hafer und Sommermenggetreide
 - 2.8 Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)
- 3 Ernte Hülsenfrüchte
- 4 Ernte Kartoffeln
- 5 Ernte Zuckerrüben
- 6 Ernte Ölfrüchte
 - 6.1 Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps
 - 6.2 Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen sowie Sonnenblumen
- 7 Ernte Raufutter
 - 7.1 Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen
 - 7.2 Wiesen und Weiden
 - 7.3 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras/Grasanbau
- 8 Silomais/Grünmais und Getreide zur Ganzpflanzenernte
- 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte
 - 9.1 Raufutter insgesamt
 - 9.2 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte
 - 9.3 Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland
 - 9.4 Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen
- 10 Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten von 2004 bis 2012
- 11 Herbstsaatflächen für das Erntejahr 2013
- 12 Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2012

Gebietsstand

Die Angaben für **Deutschland** beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

Zeichenerklärung	Abkürzungen
– = nichts vorhanden	ha = Hektar
. = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	dt = Dezitonne (100 kg)
0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	t = Tonne
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	% = Prozent
X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	D = Durchschnitt
/ = Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	
... = Angabe fällt später an	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Ergebnisse der Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Ämter der Länder unter folgenden Kennziffern veröffentlicht: für Feldfrüchte C II 1, für Gemüse C II 2, für Obst C II 3, für Weinmost C II 4.

Vorbemerkung

Die Berichtsreihe „Wachstum und Ernte“ des Berichtsjahres 2012 umfasst Einzelberichte mit Ergebnissen der Ernteerhebungen für Deutschland und die Bundesländer.

Um die Veröffentlichung nutzerfreundlicher zu gestalten, werden die Ergebnisse für

- Feldfrüchte,
- Obst und
- Weinmost

getrennt nach diesen Sachbereichen veröffentlicht.

Für Feldfrüchte erscheinen 5 Veröffentlichungen (April, Juni, Juli/August, August/September und das Jahresergebnis).

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse über

- die endgültige Ernte (Anbauflächen, durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen) für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2011 und 2012 sowie im Sechsjahresdurchschnitt 2006 bis 2011,
- die Hektarerträge für ausgewählte Fruchtarten der Jahre 2004 bis 2012,
- die Herbstaussaatflächen für das Erntejahr 2013 sowie
- die Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2012

veröffentlicht, die auf den Beurteilungen bzw. Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen bzw. Bericht erstattenden Betriebe im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung beruhen. Für die Feststellung der Getreide-, Winterraps- und Kartoffelerträge wird zusätzlich zu den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen die „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durchgeführt, bei der die tatsächlichen Erntemengen von ausgewählten Feldern (Stichprobenverfahren) gemessen und gewogen werden. Diese Ergebnisse aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ werden im vorliegenden Bericht für Getreide, Kartoffeln und Winterraps ausgewiesen.

Die Berechnung der Erntemengen 2012 basiert auf den endgültigen Ergebnissen der Anbauflächen der Bodennutzungshaupterhebung vom Frühjahr 2012¹⁾. Lediglich für die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg werden die Anbauflächen des endgültigen Ergebnisses der Bodennutzungshaupterhebung 2010, die im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 durchgeführt wurde, verwendet.

Es ist zu berücksichtigen, dass bei den Flächenangaben aus der endgültigen Bodennutzungshaupterhebung 2012 eine Qualitätskennzeichnung erfolgte. Alle Merkmalswerte mit einem einfachen relativen Standardfehler von mehr als 10% bis unter 15% wurden mit Klammern versehen und alle Werte mit einem Standardfehler von mehr als 15% wurden durch einen Schrägstrich ersetzt. Mit den auf Basis dieser Flächen berechneten Erntemengen wurde entsprechend verfahren. Je nach Güte der Ernteschätzungen in den einzelnen Bundesländern sind auch hier einzelne Werte in den Tabellen nicht dargestellt.

Die Flächen für Getreide zur Ganzpflanzenernte wurden 2010 erstmalig getrennt vom Getreide zur Körnergewinnung erfasst. Daher sind die aktuellen Anbauflächen und Erntemengen der Getreidepositionen aus methodischen Gründen mit den Vorjahren ggf. nur eingeschränkt vergleichbar.

Das Bundesergebnis der endgültigen Zuckerrübenenernte wurde bis 2009 von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. (WVZ) ermittelten Rübenanlieferung an die Zuckerfabriken von der amtlichen Statistik übernommen. Diese Rübenmenge basierte auf den Meldungen aller zuckerherstellender Betriebe über den Zugang an Zuckerrüben, die auf Quote produziert wurden.

Mit der ab 2010 geltenden Datenübernahme der endgültigen Zuckerrübenenernte aus dem Schlussbericht zur Rübenanlieferung der Zuckerrübenkampagne des jeweiligen Kalenderjahres nach der Marktordnungs-Meldeverordnung (MVO) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) finden zudem die angelieferten Zuckerrüben zur Verarbeitung im Werklohn Berücksichtigung.

Werklohn (auch Rübentausch) beinhaltet hier die Rüben, die zwar für den jeweiligen Zuckerhersteller angebaut, aber durch andere Zuckerhersteller verarbeitet werden. Die hier ausgewiesene Erntemenge schließt aber auch weiterhin nicht die Zuckerrübenproduktion für Biogasanlagen, Futter oder zur ausschließlichen Sirupherstellung ein.

Dagegen stammen die endgültigen Landesergebnisse zur Zuckerrübenenernte aus den jährlichen Ernte- und Betriebsberichterstattungen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes (EBE) und summieren sich deshalb nicht zum ausgewiesenen Bundesergebnis. Das Deutschland-Ergebnis aus der EBE wird nicht veröffentlicht, damit überregional (gemeinsam mit WVZ und BLE) ein einheitliches Gesamtergebnis publiziert wird.

Dementsprechend werden auch die Ernteerträge in dt je Hektar für Deutschland insgesamt auf Basis der angelieferten Rübenmenge lt. MVO errechnet, während den Durchschnittserträgen der Länder ebenfalls die Erntemengen der EBE zugrunde liegen.

Erntemengen und Hektarerträge von Ölfrüchten werden entsprechend der handelsüblichen Norm von 9% Feuchtigkeit, bei Getreide und Körnerleguminosen von 14% Feuchtigkeit erhoben und dargestellt. Bei Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais wird ein Trockenmassegehalt von 35% zugrunde gelegt.

Die Erntemengen und Hektarerträge von Raufutter werden ab 2010 in Trockenmasse erhoben und nachgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresergebnisse und sechsjährigen Durchschnitte – so weit als möglich – in Trockenmasse zurückgerechnet. Vergleiche mit früheren Fachserien sind daher nur unter Berücksichtigung dieser Verfahrensumstellung möglich.

Bundes- und Länderergebnisse der gesamten Erntestatistik (einschließlich Gemüse, Obst und Weinmost) werden voraussichtlich im 3. Quartal 2013 in der Fachserie 3, Reihe 3 „Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2012“ (Download pdf: Artikelnummer 2030300127004; Download xls: Artikelnummer 2030300127005) erscheinen.

1) Fachserie 3, Reihe 3.1.2 Bodennutzung der Betriebe (Landwirtschaftlich genutzte Flächen) 2012 (Download pdf: Artikelnummer 2030312127004; Download xls: Artikelnummer 2030312127005)

**Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine
der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte
2012**

Veröffent- lichungs Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/ -jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
1	Feldfrüchte	April	Erste Ergebnisse des Jahres 2012 über die Auswinterungs- und andere Schäden bei den Wintersaaten sowie die Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Frühjahr.	Ende Mai
2	Gemüse	Juni	Fachserie entfällt ab 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung. Die Ergebnisse werden in einer Pressemitteilung voraussichtlich Ende Juli sowie in einer Internettabelle veröffentlicht.	
3	Feldfrüchte	Juni	Vorläufige Ernteschätzung von Raps und Rübsen sowie Vorräte an Getreide am 30. Juni 2012.	Ende Juli
4	Obst	Juli	Erste Ernteschätzung von Äpfeln, Pflaumen/Zwetschen, Mirabellen/Renekloden sowie zweite Ernteschätzung von Kirschen.	Ende August
5	Feldfrüchte	Juli/August	Zweite Ernteschätzung von Raps und Rübsen, vorläufige Ernteschätzung von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Erbsen sowie erstes vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung.	Anfang September
6	Weinmost	August	Erste Schätzung der Weinmosternte 2012 für Weinmost insgesamt sowie Weißmost und Rotmost.	Mitte September
7	Obst	August	Erste Ernteschätzung von Birnen; zweite Ernteschätzung von Äpfeln sowie endgültiges Ergebnis der Ernte von Kirschen.	Ende September
8	Gemüse	August	Fachserie entfällt ab 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung.	
9	Feldfrüchte	August/September	Zweites vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung, vorläufiges Ergebnis von Kartoffeln, letzte Ernteschätzung von Raps und Rübsen sowie Getreide zur Ganzpflanzenernte, vorläufige Ernteschätzung von Körnersonnenblumen und Hülsenfrüchten sowie Silomais.	Mitte Oktober
10	Weinmost	September	Zweite Schätzung der Weinmosternte 2012 für Weinmost insgesamt, Weißmost und Rotmost sowie bedeutende Rebsorten.	Ende Oktober
12	Weinmost	Oktober	Letzte Schätzung der Weinmosternte 2012 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost und bedeutende Rebsorten sowie durchschnittliche Mostgewichte. Weinmostmengen und durchschnittliche Mostgewichte der letzten 20 Jahre.	Mitte Dezember

Veröffent- lichungs Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/ -jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
13	Gemüse	2012	Fachserie entfällt ab 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung. Die Ergebnisse der Gemüseanbauflächen sowie der Gemüseernten werden in einer separaten Fachserie zur Gemüseerhebung voraussichtlich im Januar 2013 veröffentlicht.	
14	Obst	2012	Endgültige Ergebnisse der Obsternte im Marktoftbau 2012.	Anfang Januar 2013
15	Weinmost	2012	Endgültige Ergebnisse der Weinmosternte 2012 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost sowie ausgewählte Rebsorten und regional bedeutende Rebsorten. Außerdem werden die durchschnittlichen Mostgewichte ausgewiesen.	Anfang April 2013
16	Feldfrüchte	2012	Endgültige Ernte für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2012, Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten der Jahre 2004 bis 2012 für Deutschland, Herbstausaatflächen für das Erntejahr 2013 sowie die Vorräte am 31. Dezember 2012.	Mitte März 2013

Bundes- und Länderergebnisse der gesamten Erntestatistik werden voraussichtlich im 3. Quartal 2013 in der Fachserie 3, Reihe 3, Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2012 erscheinen.

Feldfrüchte und Grünland

Deutschland

1 Zusammenfassende Übersicht

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2006/11	2011	2012	D 2006/11	2011	2012	D 2006/11	2011	2012
	1 000 ha			dt			1 000 t		
Getreide insgesamt ¹⁾	6 717	6 491	6 518	67,0	64,6	69,7	44 987	41 920	45 397
Weizen	3 182	3 248	3 057	73,9	70,1	73,3	23 500	22 783	22 409
Winterweizen einschl.	3 127	3 173	2 893	74,2	70,6	74,0	23 207	22 396	21 397
Dinkel und Einkorn									
Sommerweizen	43	60	152	53,4	52,3	62,7	228	314	955
Hartweizen (Durum)	12	15	12	52,9	47,3	49,2	65	73	57
Roggen u. Wintermenggetreide	663	614	709	47,7	41,1	54,7	3 163	2 521	3 878
Gerste	1 837	1 598	1 678	59,6	54,7	61,9	10 944	8 734	10 391
Wintergerste	1 375	1 178	1 090	63,6	56,7	64,9	8 747	6 676	7 079
Sommergerste	462	420	588	47,6	49,0	56,4	2 198	2 058	3 312
Hafer	165	143	145	44,5	43,7	52,0	734	627	757
Sommermenggetreide	19	16	32	40,9	41,8	47,5	76	68	152
Triticale	394	383	371	56,4	52,3	61,8	2 226	2 004	2 295
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl.									
Corn-Cob-Mix)	457	488	526	95,8	107,2	105,5	4 343	5 184	5 515
Erbsen (ohne Frischerbsen)	62	56	45	29,8	27,7	31,0	183	155	139
Ackerbohnen	14	17	16	34,5	35,6	38,9	48	61	61
Süßlupinen ²⁾	24	22	18	.	12,8	17,6	.	28	32
Kartoffeln	264	259	238	420,6	457,6	447,5	11 118	11 837	10 666
Zuckerrüben ³⁾	379	398	402	649,2	743,0	...	24 619	29 578	...
Raps und Rübsen	1 435	1 329	1 306	36,8	29,1	36,9	5 281	3 870	4 821
Winterraps	1 423	1 307	1 299	36,9	29,3	37,0	5 257	3 830	4 807
Sommerraps, Winter- und									
Sommerrübsen	11	21	7	21,0	18,5	21,7	24	39	15
Sonnenblumen	25	27	26	21,1	19,8	23,8	53	53	63
Raufutter insgesamt ⁴⁾	5 217	5 104	5 092	.	65,6	68,9	.	33 491	35 101
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte									
(z.B. Klee, Luzerne, Mischungen									
ab 80% Leguminosen) ⁴⁾	250	264	274	71,8	73,0	75,8	1 796	1 923	2 075
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland									
(einschl. Mischungen mit									
überwiegendem Grasanteil) ⁴⁾	371	397	386	67,0	67,7	72,0	2 485	2 692	2 784
Wiesen (Schnittnutzung) ⁴⁾	1 822	1 813	1 833	66,9	63,6	65,8	12 188	11 532	12 066
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)	2 773	2 630	2 599	.	65,9	69,9	.	17 343	18 176
Silomais/Grünmais einschl. Liesch-									
kolbenschrot ⁵⁾	1 648	2 029	2 038	439,7	476,1	464,3	72 626	96 793	94 789
Getreide zur Ganzpflanzenernte .....	.	68	59	.	202,0	228,7	.	1 367	1 357

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) Ab 2004 bis 2009 fakultative Erfassung des Ertrags und der Erntemenge.

3) Das Bundesergebnis der endgültigen Zuckerrübenenernte 2012 liegt zurzeit noch nicht vor. Dieses Ergebnis wird in der Fachserie 3, Reihe 3 "Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2012" veröffentlicht.

4) Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter- und Weidenutzung).

5) Hektarertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.1 Getreide insgesamt

Land	Jahr	Getreide ¹⁾					
		insgesamt					
		einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix			ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix		
		Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t	Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t
Deutschland	D 2006/11	6 716,5	67,0	44 986,5	6 259,3	64,9	40 643,6
	2011	6 491,0	64,6	41 920,4	6 003,1	61,2	36 736,8
	2012	6 517,9	69,7	45 396,6	5 991,7	66,6	39 881,9
Baden-Württemberg	D 2006/11	543,7	69,2	3 734,3	472,6	64,4	3 044,9
	2011	524,7	71,0	3 698,2	451,8	63,4	2 864,3
	2012	520,9	71,4	3 691,0	446,2	64,1	2 858,1
Bayern	D 2006/11	1 194,2	65,0	7 766,5	1 078,6	61,4	6 618,8
	2011	1 173,4	66,5	7 801,3	1 049,3	61,5	6 455,9
	2012	1 164,1	68,1	7 923,0	1 034,1	63,2	6 531,9
Berlin	D 2006/11	.	.	.	0,7	.	.
	2011	.	.	.	0,8	.	.
	2012	.	.	.	0,8	.	.
Brandenburg	D 2006/11	525,7	48,5	2 552,3	503,9	47,4	2 388,5
	2011	511,3	41,8	2 138,6	485,5	39,6	1 922,7
	2012	516,5	50,9	2 630,6	486,2	49,1	2 387,7
Bremen	D 2006/11	.	.	.	0,7	.	.
	2011	.	.	.	0,7	.	.
	2012	.	.	.	0,7	.	.
Hamburg	D 2006/11	2,5	.	.	2,5	.	.
	2011	2,4	.	.	2,4	.	.
	2012	2,4	.	.	2,4	.	.
Hessen	D 2006/11	308,9	69,2	2 136,8	303,4	68,7	2 084,6
	2011	305,5	66,6	2 032,8	299,7	66,0	1 977,8
	2012	293,8	61,2	1 797,7	286,6	60,3	1 727,5
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	572,9	65,9	3 776,9	568,2	65,8	3 739,1
	2011	570,3	60,4	3 442,3	564,5	60,0	3 385,7
	2012	596,8	69,5	4 148,2	590,7	69,3	4 093,9
Niedersachsen	D 2006/11	969,3	71,1	6 889,2	874,5	68,8	6 019,8
	2011	869,3	70,3	6 111,9	776,8	66,5	5 162,8
	2012	883,6	73,8	6 523,4	777,5	70,0	5 439,5
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	652,7	76,7	5 003,1	556,2	72,5	4 035,0
	2011	625,1	78,4	4 898,3	520,5	71,6	3 728,7
	2012	611,7	82,7	5 055,5	503,2	76,0	3 822,1
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	241,8	61,9	1 497,3	234,2	60,9	1 426,5
	2011	239,2	55,6	1 329,8	230,3	53,8	1 239,6
	2012	238,4	62,1	1 480,2	227,3	60,4	1 372,6
Saarland	D 2006/11	23,0	57,0	131,2	22,8	56,7	129,5
	2011	21,9	50,9	111,6	21,6	50,4	109,0
	2012	22,3	58,4	130,0	22,0	58,0	127,7
Sachsen	D 2006/11	410,8	62,9	2 584,5	395,1	61,9	2 445,1
	2011	405,3	60,9	2 466,1	383,8	58,7	2 251,8
	2012	399,9	66,3	2 650,4	369,1	63,8	2 355,8
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	580,8	67,3	3 906,8	562,4	66,7	3 753,9
	2011	569,0	59,3	3 371,9	549,7	57,9	3 184,9
	2012	568,5	69,8	3 970,4	553,4	69,2	3 830,7
Schleswig-Holstein	D 2006/11	311,1	80,3	2 498,7	310,2	80,3	2 489,5
	2011	293,7	73,7	2 163,7	292,6	73,6	2 152,0
	2012	330,9	87,7	2 902,0	329,5	87,6	2 887,6
Thüringen	D 2006/11	377,6	65,7	2 480,6	373,1	65,4	2 440,6
	2011	378,5	61,5	2 328,6	373,4	61,0	2 276,5
	2012	366,8	67,2	2 465,5	362,1	66,8	2 418,0

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.2 Weizen zusammen und Weichweizen zusammen

Land	Jahr	Getreide ¹⁾					
		Weizen					
		zusammen			Weichweizen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	3 182,0	73,9	23 500,1	3 169,8	73,9	23 435,4
	2011	3 248,2	70,1	22 782,7	3 232,9	70,2	22 710,2
	2012	3 056,7	73,3	22 409,3	3 045,0	73,4	22 351,8
Baden-Württemberg	D 2006/11	233,4	71,7	1 674,5	232,6	71,8	1 670,0
	2011	236,1	69,5	1 640,7	235,5	69,5	1 637,2
	2012	214,8	67,8	1 455,3	214,4	67,8	1 452,9
Bayern	D 2006/11	515,4	70,2	3 617,8	514,6	70,2	3 613,4
	2011	525,3	70,8	3 720,0	524,9	70,8	3 718,0
	2012	505,9	69,9	3 536,8	505,6	69,9	3 535,4
Berlin	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	148,6	59,7	887,9	148,6	59,7	887,9
	2011	157,1	53,1	834,7	157,1	53,1	834,7
	2012	135,2	56,2	760,3	135,2	56,2	760,3
Bremen	D 2006/11	0,5	.	.	0,5	.	.
	2011	0,5	.	.	0,5	.	.
	2012	0,5	.	.	0,5	.	.
Hamburg	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hessen	D 2006/11	161,8	77,0	1 245,6	161,3	77,1	1 242,7
	2011	170,5	74,4	1 269,3	170,1	74,5	1 267,0
	2012	130,0	66,1	859,4	129,8	66,1	858,5
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	334,3	72,0	2 405,4	334,3	72,0	2 405,4
	2011	352,3	66,7	2 350,2	352,3	66,7	2 350,2
	2012	362,1	74,4	2 695,6	362,1	74,4	2 695,6
Niedersachsen	D 2006/11	421,9	80,3	3 388,3	421,9	80,3	3 388,3
	2011	401,5	76,7	3 081,5	401,5	76,7	3 081,5
	2012	377,8	75,1	2 838,8	377,8	75,1	2 838,8
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	283,5	81,0	2 295,2	283,5	81,0	2 295,0
	2011	277,4	80,9	2 244,7	277,4	80,9	2 244,7
	2012	251,3	83,6	2 101,3	251,3	83,6	2 101,3
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	110,8	68,5	759,2	108,9	68,7	748,1
	2011	117,5	60,1	706,3	115,4	60,4	696,8
	2012	108,3	65,0	703,7	106,8	65,2	696,0
Saarland	D 2006/11	9,3	65,1	60,6	9,2	65,2	60,2
	2011	9,7	55,8	53,9	9,6	55,8	53,8
	2012	9,7	64,2	62,1	9,6	64,3	61,7
Sachsen	D 2006/11	188,2	68,9	1 296,0	188,1	68,9	1 295,4
	2011	198,2	65,9	1 307,2	197,9	66,0	1 305,8
	2012	164,1	68,2	1 118,5	163,9	68,2	1 117,5
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	340,4	73,7	2 507,4	335,1	74,0	2 479,6
	2011	350,2	65,9	2 308,6	342,4	66,3	2 271,3
	2012	342,3	76,7	2 626,7	336,6	77,2	2 597,1
Schleswig-Holstein	D 2006/11	203,0	87,0	1 766,6	203,0	87,0	1 766,6
	2011	210,6	79,7	1 679,0	210,6	79,7	1 679,0
	2012	228,6	90,3	2 063,1	228,5	90,3	2 062,6
Thüringen	D 2006/11	229,5	68,8	1 579,6	226,9	69,1	1 566,8
	2011	239,8	65,5	1 570,5	236,1	65,8	1 554,0
	2012	224,7	69,9	1 570,4	221,5	70,3	1 556,9

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.3 Winter- und Sommerweizen

Land	Jahr	Getreide ¹⁾					
		Weizen					
		Weichweizen					
		Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn			Sommerweizen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	3 127,0	74,2	23 207,2	42,8	53,4	228,3
	2011	3 172,8	70,6	22 396,3	60,1	52,3	313,9
	2012	2 892,7	74,0	21 396,6	152,3	62,7	955,2
Baden-Württemberg	D 2006/11	228,2	72,1	1 644,6	4,4	57,7	25,4
	2011	230,2	69,8	1 606,6	5,3	57,6	30,5
	2012	201,0	68,3	1 373,1	13,4	59,6	79,8
Bayern	D 2006/11	508,1	70,4	3 575,0	6,5	59,4	38,3
	2011	518,5	71,0	3 679,2	6,4	60,7	38,8
	2012	496,2	70,1	3 478,7	9,4	60,2	56,7
Berlin	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg ²⁾	D 2006/11	145,3	60,3	875,5	3,4	36,6	12,4
	2011	151,6	53,8	815,2	5,5	35,2	19,4
	2012	126,1	57,2	721,4	9,1	42,6	38,9
Bremen	D 2006/11	0,5	.	.	—	—	—
	2011	0,5	.	.	—	—	—
	2012	0,5	.	.	—	—	—
Hamburg	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hessen	D 2006/11	159,6	77,3	1 234,1	1,7	51,5	8,6
	2011	167,9	74,9	1 256,6	2,2	46,8	10,4
	2012	108,9	66,5	724,6	20,9	64,1	133,9
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	331,8	72,2	2 396,0	2,5	38,1	9,4
	2011	349,1	66,9	2 336,3	3,2	43,4	13,9
	2012	359,5	74,6	2 683,0	2,6	47,5	12,6
Niedersachsen	D 2006/11	415,8	80,7	3 355,3	6,0	54,7	33,0
	2011	393,9	77,2	3 039,4	7,6	55,3	42,1
	2012	323,9	76,6	2 480,1	53,8	66,6	358,7
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	280,4	81,2	2 276,1	3,1	61,5	18,9
	2011	272,9	81,3	2 218,4	(4,5)	58,3	(26,3)
	2012	236,5	84,4	1 995,8	14,8	71,3	105,5
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	107,7	68,9	742,4	1,1	51,4	5,7
	2011	113,9	60,7	691,4	(1,4)	37,1	(5,4)
	2012	101,8	65,6	667,9	5,0	56,4	28,1
Saarland	D 2006/11	9,0	65,6	59,3	0,2	46,9	0,9
	2011	9,3	56,3	52,6	0,3	40,4	1,2
	2012	9,3	64,5	60,0	0,3	58,3	1,7
Sachsen	D 2006/11	186,2	69,1	1 286,5	1,9	46,9	8,9
	2011	195,1	66,3	1 293,7	2,9	42,1	12,1
	2012	158,2	68,5	1 084,3	5,7	58,0	33,2
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	331,2	74,3	2 459,7	3,9	51,2	19,9
	2011	333,9	66,7	2 228,5	8,5	50,5	42,9
	2012	331,9	77,4	2 569,6	4,7	58,9	27,5
Schleswig-Holstein ²⁾	D 2006/11	199,8	87,4	1 746,2	3,2	63,3	20,4
	2011	203,8	80,3	1 635,9	6,8	63,6	43,1
	2012	221,0	91,1	2 013,2	7,5	(66,2)	(49,4)
Thüringen	D 2006/11	221,9	69,4	1 540,4	5,0	53,1	26,4
	2011	230,8	66,1	1 526,5	5,4	51,4	27,5
	2012	216,5	70,6	1 528,0	5,1	57,3	29,0

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) 2011 Sommerweizen einschließlich Hartweizen.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.4 Hartweizen sowie Roggen und Wintermenggetreide

Land	Jahr	Getreide ¹⁾					
		Weizen			Roggen und Wintermenggetreide		
		Hartweizen (Durum)					
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	12,2	52,9	64,7	662,6	47,7	3 163,2
	2011	15,3	47,3	72,6	613,7	41,1	2 520,9
	2012	11,7	49,2	57,4	708,5	54,7	3 878,4
Baden-Württemberg	D 2006/11	0,8	54,4	4,5	10,0	55,4	55,2
	2011	/	55,7	/	9,7	48,0	46,3
	2012	/	53,2	/	13,9	53,6	74,6
Bayern	D 2006/11	0,8	54,3	4,4	41,5	50,6	209,8
	2011	/	49,6	/	39,3	41,6	163,6
	2012	/	50,0	/	49,3	52,1	256,7
Berlin	D 2006/11	–	–	–	0,4	.	.
	2011	–	–	–	0,5	.	.
	2012	–	–	–	0,5	.	.
Brandenburg	D 2006/11	.	.	.	204,3	39,0	796,9
	2011	.	.	.	193,9	30,4	589,6
	2012	–	–	–	210,4	46,3	974,1
Bremen	D 2006/11	–	–	–	0,1	.	.
	2011	–	–	–	0,0	.	.
	2012	–	–	–	0,0	.	.
Hamburg	D 2006/11	–	–	–	0,3	.	.
	2011	–	–	–	0,3	.	.
	2012	–	–	–	0,3	.	.
Hessen ²⁾	D 2006/11	0,5	53,8	2,9	15,2	58,0	88,1
	2011	/	(52,0)	/	14,1	51,2	72,2
	2012	/	(48,4)	/	18,1	56,4	102,0
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	–	–	–	70,9	46,4	329,1
	2011	–	–	–	70,5	42,8	301,7
	2012	–	–	–	82,2	54,9	451,4
Niedersachsen	D 2006/11	.	.	.	131,7	54,6	718,7
	2011	–	–	–	113,4	52,5	595,2
	2012	–	–	–	133,3	64,5	859,8
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	X	X	X	19,1	59,9	114,4
	2011	–	–	–	17,6	57,5	101,2
	2012	–	–	–	18,2	75,7	137,6
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	1,9	57,4	11,1	12,5	58,8	73,5
	2011	(2,1)	44,8	(9,5)	10,9	52,5	57,0
	2012	(1,5)	51,5	(7,7)	12,9	61,0	78,7
Saarland	D 2006/11	.	58,6	.	3,8	53,9	20,4
	2011	.	47,5	.	3,2	48,2	15,6
	2012	0,1	51,6	0,5	3,7	57,1	21,4
Sachsen	D 2006/11	X	X	X	38,0	46,8	177,8
	2011	0,3	51,1	1,5	34,7	40,4	140,2
	2012	(0,2)	47,0	(1,0)	41,1	56,2	230,9
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	5,3	52,3	27,8	79,8	46,1	367,8
	2011	7,8	47,8	37,3	75,4	36,3	273,5
	2012	5,7	51,9	29,6	85,7	46,5	398,8
Schleswig-Holstein	D 2006/11	.	.	.	23,1	58,5	135,3
	2011	.	.	.	19,1	54,2	103,8
	2012	(0,1)	66,2	(0,5)	26,1	76,1	198,7
Thüringen	D 2006/11	2,6	49,2	12,8	11,9	60,8	72,4
	2011	3,6	45,1	16,5	11,2	51,8	57,9
	2012	3,2	42,4	13,5	12,9	69,2	89,4

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) 2012 wurde bei Hartweizen der Bundesdurchschnitt der Ertragsschätzungen zugrunde gelegt.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.5 Triticale und Gerste zusammen

Land	Jahr	Getreide ¹⁾					
		Triticale			Gerste		
					zusammen		
		Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t	Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t
Deutschland	D 2006/11	394,4	56,4	2 225,9	1 836,9	59,6	10 944,4
	2011	383,4	52,3	2 004,3	1 598,1	54,7	8 733,8
	2012	371,4	61,8	2 294,8	1 677,8	61,9	10 391,3
Baden-Württemberg	D 2006/11	21,2	67,4	142,6	176,5	57,3	1 010,8
	2011	22,7	67,5	152,9	157,8	57,0	900,1
	2012	19,7	61,6	121,5	166,6	62,0	1 032,9
Bayern	D 2006/11	72,1	57,0	410,6	409,7	53,8	2 204,2
	2011	83,0	52,1	432,6	365,1	53,8	1 962,1
	2012	79,5	61,4	487,7	357,3	57,0	2 038,0
Berlin	D 2006/11	0,1	.	.	0,1	.	.
	2011	0,1	.	.	0,0	.	.
	2012	0,1	.	.	0,0	.	.
Brandenburg	D 2006/11	51,0	42,4	216,5	84,6	52,2	442,0
	2011	42,4	35,1	149,0	77,1	40,4	312,0
	2012	38,6	46,2	178,6	86,1	49,2	423,3
Bremen	D 2006/11	.	.	.	0,2	.	.
	2011	.	.	.	0,2	.	.
	2012	.	.	.	0,2	.	.
Hamburg	D 2006/11	.	.	.	0,5	.	.
	2011	.	.	.	0,4	.	.
	2012	.	.	.	0,4	.	.
Hessen	D 2006/11	16,5	62,0	102,1	96,0	60,8	583,7
	2011	16,1	56,5	91,1	87,7	57,3	502,8
	2012	14,9	58,8	87,3	107,9	54,8	590,8
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	18,3	51,0	93,2	136,0	64,6	879,2
	2011	15,3	40,7	62,1	118,4	54,5	644,8
	2012	11,4	50,6	57,6	126,8	67,5	855,1
Niedersachsen	D 2006/11	76,1	60,5	460,7	228,2	60,5	1 380,8
	2011	66,7	58,3	388,7	182,1	56,9	1 036,1
	2012	68,0	71,3	485,2	183,4	64,0	1 173,2
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	54,5	61,7	336,5	182,7	66,3	1 210,9
	2011	56,4	60,8	343,0	156,3	62,3	974,4
	2012	56,1	70,1	393,2	165,0	67,5	1 113,4
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	16,1	58,7	94,2	87,0	53,6	466,5
	2011	16,2	51,1	82,6	79,5	46,6	370,5
	2012	17,9	58,2	104,3	81,4	55,6	452,7
Saarland	D 2006/11	2,0	57,7	11,4	5,3	51,3	27,0
	2011	2,3	48,6	11,1	4,4	47,4	21,1
	2012	2,2	58,5	12,8	4,5	50,2	22,5
Sachsen	D 2006/11	23,2	51,2	118,7	134,6	59,7	803,2
	2011	22,2	48,2	107,0	117,9	54,9	647,2
	2012	22,6	56,2	127,0	131,6	62,7	825,5
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	21,4	50,5	107,9	115,1	65,1	749,5
	2011	19,6	40,1	78,7	98,5	51,3	505,5
	2012	19,9	53,7	106,7	101,0	67,3	679,5
Schleswig-Holstein	D 2006/11	7,7	64,1	49,3	68,7	72,7	499,1
	2011	5,8	60,8	35,2	49,8	59,4	295,6
	2012	5,7	76,0	43,3	61,4	87,5	537,1
Thüringen	D 2006/11	14,3	56,7	81,1	111,6	61,1	682,1
	2011	14,6	47,7	69,4	102,8	54,3	557,8
	2012	14,7	60,0	88,3	104,2	61,6	642,5

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaar).

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.6 Winter- und Sommergerste

Land	Jahr	Getreide ¹⁾					
		Gerste					
		Wintergerste			Sommergerste		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	1 375,0	63,6	8 746,7	461,9	47,6	2 197,7
	2011	1 177,7	56,7	6 675,6	420,3	49,0	2 058,1
	2012	1 090,1	64,9	7 079,4	587,7	56,4	3 311,9
Baden-Württemberg	D 2006/11	101,5	61,7	626,5	75,0	51,2	384,3
	2011	93,1	61,7	574,0	64,7	50,4	326,1
	2012	74,0	62,7	464,1	92,6	61,4	568,8
Bayern	D 2006/11	277,4	57,7	1 601,8	132,3	45,5	602,4
	2011	248,2	54,5	1 353,8	116,9	52,0	608,3
	2012	222,7	59,6	1 327,2	134,7	52,8	710,9
Berlin	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	76,7	54,5	418,0	8,0	30,0	24,0
	2011	65,9	42,2	278,3	11,2	30,1	33,7
	2012	66,7	51,6	344,1	19,5	40,7	79,2
Bremen	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	0,5	.	.	0,1	.	.
	2011	0,4	.	.	0,1	.	.
	2012	0,4	.	.	0,1	.	.
Hessen	D 2006/11	75,0	64,6	485,0	21,0	47,1	98,7
	2011	70,1	60,6	425,0	17,6	44,1	77,8
	2012	50,0	48,6	243,0	57,9	60,1	347,7
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	125,8	66,5	836,6	10,2	41,8	42,6
	2011	100,4	56,6	567,8	18,0	42,9	77,1
	2012	115,7	69,9	808,4	11,1	42,1	46,7
Niedersachsen	D 2006/11	179,4	64,3	1 153,6	48,8	46,5	227,2
	2011	138,6	59,0	818,0	43,5	50,2	218,1
	2012	116,3	66,8	776,8	67,1	59,0	396,4
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	169,3	67,6	1 143,7	13,4	50,0	67,2
	2011	144,9	63,4	918,1	11,4	49,4	56,2
	2012	114,0	71,0	809,4	51,0	59,7	304,1
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	36,7	59,9	219,8	50,3	49,0	246,6
	2011	35,1	52,4	183,6	44,4	42,0	186,9
	2012	31,2	54,9	171,4	50,2	56,0	281,4
Saarland	D 2006/11	3,4	57,2	19,2	1,9	41,0	7,9
	2011	2,8	53,1	14,9	1,6	37,7	6,2
	2012	2,9	50,6	14,9	1,5	49,4	7,6
Sachsen	D 2006/11	98,9	64,2	634,7	35,7	47,2	168,5
	2011	86,1	55,7	479,6	31,8	52,7	167,7
	2012	84,7	65,5	555,3	46,9	57,6	270,2
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	101,9	67,1	683,2	13,2	50,3	66,3
	2011	84,8	51,8	439,5	13,7	48,2	66,0
	2012	91,8	69,2	635,0	9,2	48,5	44,5
Schleswig-Holstein	D 2006/11	59,5	77,1	458,2	9,2	44,4	40,9
	2011	40,2	62,9	253,1	9,6	44,3	42,5
	2012	53,2	92,5	492,4	8,1	54,9	44,6
Thüringen	D 2006/11	68,9	67,0	461,6	42,7	51,6	220,5
	2011	66,9	54,8	366,6	35,8	53,3	191,2
	2012	66,4	65,2	433,0	37,9	55,3	209,5

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.7 Hafer und Sommermenggetreide

Land	Jahr	Getreide ¹⁾					
		Hafer			Sommermenggetreide		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	164,7	44,5	733,7	18,6	40,9	76,2
	2011	143,4	43,7	627,4	16,2	41,8	67,7
	2012	145,4	52,0	756,5	31,9	47,5	151,5
Baden-Württemberg	D 2006/11	27,9	51,6	143,7	3,7	49,4	18,1
	2011	23,2	47,8	110,9	(2,3)	57,5	(13,5)
	2012	23,2	56,4	130,5	8,0	53,8	43,3
Bayern	D 2006/11	34,8	44,4	154,6	5,1	43,0	21,9
	2011	31,2	49,0	153,1	5,3	45,7	24,5
	2012	30,3	52,2	158,4	11,8	46,0	54,3
Berlin	D 2006/11	0,1	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
	2012	0,1	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	14,1	30,7	43,3	1,1	17,0	1,8
	2011	13,7	26,0	35,6	1,3	15,2	2,0
	2012	13,7	33,0	45,2	2,1	29,0	6,1
Bremen	D 2006/11	0,0	.	.	.	.	.
	2011	0,0	.	.	.	.	.
	2012	0,0	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	0,2	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
	2012	0,1	.	.	.	.	.
Hessen	D 2006/11	12,3	47,9	59,0	1,6	37,4	6,1
	2011	9,8	38,1	37,5	1,4	36,7	5,0
	2012	13,5	57,8	77,8	2,4	42,6	10,2
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	8,2	38,1	31,2	0,5	21,5	1,0
	2011	7,5	34,5	25,8	0,6	17,3	1,0
	2012	7,5	42,1	31,6	0,7	37,0	2,7
Niedersachsen	D 2006/11	14,7	43,1	63,5	2,0	39,2	7,7
	2011	11,6	47,8	55,3	(1,4)	41,4	(6,0)
	2012	13,0	55,9	72,6	/	50,8	/
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	15,2	47,9	72,9	1,2	43,6	5,1
	2011	11,5	52,1	60,1	(1,2)	45,4	(5,4)
	2012	11,4	61,4	69,9	(1,2)	53,9	(6,7)
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	6,8	41,9	28,7	1,0	42,9	4,4
	2011	5,4	36,8	20,0	(0,8)	39,1	(3,2)
	2012	5,6	50,6	28,1	(1,2)	42,7	(5,0)
Saarland	D 2006/11	2,2	40,0	8,8	0,3	42,0	1,3
	2011	1,8	36,3	6,4	0,2	35,5	0,8
	2012	1,7	46,6	8,0	0,2	45,8	1,0
Sachsen	D 2006/11	10,3	44,7	45,9	0,9	38,7	3,5
	2011	10,3	46,8	47,9	(0,5)	44,9	(2,3)
	2012	9,3	55,9	52,0	0,4	46,0	2,0
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	5,4	37,8	20,2	0,3	27,7	1,0
	2011	5,3	31,2	16,5	0,6	35,1	2,0
	2012	.	41,4	.	/	35,8	/
Schleswig-Holstein ²⁾	D 2006/11	7,1	51,2	36,2	.	.	.
	2011	7,2	53,0	38,4	.	.	.
	2012	7,1	(58,9)	(41,7)	(0,6)	58,9	(3,8)
Thüringen	D 2006/11	5,4	44,6	24,2	0,4	35,5	1,3
	2011	4,6	40,6	18,9	0,5	43,6	2,0
	2012	4,5	47,4	21,6	1,0	59,7	5,7

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) 2011 Hafer einschließlich Sommermenggetreide.

Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.8 Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)

Land	Jahr	Getreide ¹⁾		
		Körnermais/Mais ²⁾ zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	457,3	95,8	4 343,0
	2011	487,9	107,2	5 183,6
	2012	526,2	105,5	5 514,7
Baden-Württemberg	D 2006/11	71,1	102,5	689,4
	2011	72,9	121,2	833,9
	2012	74,7	117,2	832,9
Bayern	D 2006/11	115,6	99,3	1 147,7
	2011	124,1	108,4	1 345,5
	2012	130,0	107,0	1 391,1
Berlin	D 2006/11	.	.	.
	2011	.	.	.
	2012	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	21,9	74,9	163,8
	2011	25,7	83,9	215,9
	2012	30,2	80,3	242,9
Bremen	D 2006/11	.	.	.
	2011	.	.	.
	2012	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	X	X	X
	2011	–	–	–
	2012	–	–	–
Hessen	D 2006/11	5,5	94,9	52,3
	2011	5,8	94,8	55,1
	2012	7,1	98,3	70,3
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	4,7	80,8	37,9
	2011	5,9	96,1	56,6
	2012	6,2	88,2	54,3
Niedersachsen	D 2006/11	94,8	91,7	869,4
	2011	92,5	102,6	949,0
	2012	106,1	102,2	1 083,9
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	96,4	100,4	968,2
	2011	104,6	111,8	1 169,5
	2012	108,5	113,7	1 233,4
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	7,6	93,4	70,9
	2011	8,9	101,5	90,2
	2012	11,2	96,3	107,7
Saarland	D 2006/11	0,2	85,9	1,6
	2011	0,3	93,4	2,6
	2012	0,2	93,6	2,2
Sachsen	D 2006/11	15,7	89,0	139,4
	2011	21,5	99,7	214,3
	2012	30,7	95,8	294,6
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	18,4	83,2	152,9
	2011	19,4	96,5	187,0
	2012	15,1	92,3	139,7
Schleswig-Holstein	D 2006/11	1,0	.	.
	2011	(1,1)	.	.
	2012	(1,4)	.	.
Thüringen	D 2006/11	4,5	89,4	40,0
	2011	5,2	101,0	52,2
	2012	4,7	101,1	47,5

1) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) Bei der Berechnung der Erntemengen wurden in Baden-Württemberg in den verschiedenen Jahren vom Körnermais Anbauflächen abgezogen und dem Silomais zugeschlagen. Beim Ergebnis für Deutschland wurde das berücksichtigt.

Feldfrüchte und Grünland

3 Ernte Hülsenfrüchte

Land	Jahr	Hülsenfrüchte								
		Erbsen (ohne Frischerbsen)			Ackerbohnen			Süßlupinen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha ¹⁾	Ernte- menge ¹⁾
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	61,5	29,8	183,0	14,0	34,5	48,2	23,8	.	.
	2011	55,8	27,7	154,6	17,3	35,6	61,4	21,5	12,8	27,6
	2012	44,8	31,0	138,8	15,8	38,9	61,3	17,9	17,6	31,5
Baden-Württemberg	D 2006/11	3,2	34,5	10,9	0,9	33,2	3,0	0,1	.	.
	2011	3,5	31,7	11,1	(1,2)	35,2	(4,3)	(0,0)	.	.
	2012	2,9	36,2	10,4	(0,9)	42,7	(3,9)	/	/	/
Bayern	D 2006/11	12,2	32,1	39,2	2,6	35,1	9,0	0,5	.	.
	2011	12,8	30,2	38,8	(4,2)	35,0	(14,7)	/	19,4	/
	2012	8,7	31,9	27,9	(3,2)	34,8	(11,1)	/	24,9	/
Berlin	D 2006/11	.	.	.	–	–	–	.	.	.
	2011	.	.	.	–	–	–	.	.	.
	2012	.	.	.	–	–	–	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	9,4	19,0	17,8	0,1	19,0	0,3	12,9	11,7	15,1
	2011	8,8	15,7	13,8	0,3	19,3	0,6	11,1	11,5	12,8
	2012	7,2	23,9	17,2	0,2	30,2	0,7	10,0	15,6	15,6
Bremen	D 2006/11	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2011	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2012	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hamburg	D 2006/11	X	.	.	.	.	.	X	.	.
	2011	–	–	–	.	.	.	–	–	–
	2012	–	–	–	.	.	.	–	–	–
Hessen	D 2006/11	1,9	36,1	7,0	1,2	28,3	3,3	0,1	16,2	0,2
	2011	1,3	30,9	4,1	1,3	18,2	2,5	/	(31,5)	/
	2012	1,5	34,8	5,1	1,2	(32,9)	(3,8)	/	(28,5)	/
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	2,4	25,8	6,3	0,3	31,9	1,0	3,7	14,0	5,2
	2011	2,5	25,6	6,5	0,3	45,1	1,3	3,4	13,9	4,7
	2012	1,2	26,7	3,3	0,7	45,5	3,0	2,6	20,2	5,2
Niedersachsen	D 2006/11	1,4	33,1	4,7	1,4	37,5	5,1	0,6	.	.
	2011	/	39,1	/	/	41,9	/	/	.	/
	2012	/	41,8	/	/	40,8	/	/	.	/
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	1,8	38,5	7,0	2,2	40,6	9,1	0,2	27,9	0,4
	2011	(1,2)	35,2	(4,1)	(1,6)	43,9	(7,2)	/	30,0	/
	2012	(1,1)	41,5	(4,7)	(1,7)	42,0	(7,1)	/	25,1	/
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	1,4	33,9	4,7	0,2	32,5	0,6	0,1	.	.
	2011	(1,4)	24,8	(3,5)	/	36,7	/	/	X	/
	2012	(1,1)	26,9	(2,9)	/	56,5	/	/	24,5	/
Saarland	D 2006/11	.	29,2	.	.	26,8	.	X	.	.
	2011	0,2	28,4	0,5	0,0	23,6	0,1	.	20,0	.
	2012	0,1	29,4	0,3	0,0	32,0	0,1	0,0	13,6	0,0
Sachsen	D 2006/11	7,4	28,5	21,0	1,2	34,7	4,2	1,0	17,1	1,8
	2011	5,9	30,2	17,9	1,3	39,6	5,0	1,1	20,5	2,2
	2012	6,2	34,3	21,2	1,1	44,1	5,0	0,9	21,2	2,0
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	10,0	30,9	30,9	0,9	34,9	3,3	4,1	.	.
	2011	8,7	26,7	23,1	1,1	36,1	4,1	4,3	7,9	3,4
	2012	6,6	27,8	18,3	1,2	32,7	3,8	2,8	16,7	4,7
Schleswig-Holstein	D 2006/11	0,5	.	.	0,9	.	.	0,1	.	.
	2011	(0,4)	.	.	(1,3)	.	.	/	.	/
	2012	(0,4)	.	.	(1,2)	.	.	/	.	/
Thüringen	D 2006/11	9,7	32,0	31,0	2,0	29,6	5,8	0,4	23,0	0,9
	2011	8,4	32,2	27,1	2,6	32,3	8,4	0,4	27,5	1,1
	2012	6,8	32,6	22,1	2,0	39,6	8,1	0,4	24,3	1,0

1) Ab 2004 bis 2009 fakultative Erfassung.

Feldfrüchte und Grünland

4 Ernte Kartoffeln

Land	Jahr	Kartoffeln		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	264,3	420,6	11 117,8
	2011	258,7	457,6	11 837,2
	2012	238,3	447,5	10 665,6
Baden-Württemberg	D 2006/11	5,8	361,6	211,2
	2011	5,7	431,6	247,5
	2012	5,5	419,0	229,8
Bayern	D 2006/11	45,9	420,6	1 931,1
	2011	43,7	477,0	2 084,1
	2012	41,5	449,7	1 865,5
Berlin	D 2006/11	.	.	.
	2011	.	.	.
	2012	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	9,8	322,3	317,2
	2011	9,4	380,9	357,1
	2012	8,6	369,0	315,5
Bremen	D 2006/11	.	.	.
	2011	.	.	.
	2012	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	0,0	.	.
	2011	0,1	.	.
	2012	0,1	.	.
Hessen	D 2006/11	4,5	381,3	173,5
	2011	4,2	442,7	187,9
	2012	4,3	413,4	178,1
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	14,8	348,9	516,5
	2011	13,6	347,2	473,3
	2012	12,8	373,0	476,3
Niedersachsen	D 2006/11	116,0	434,6	5 041,1
	2011	112,9	465,1	5 251,2
	2012	103,6	463,7	4 803,3
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	31,1	475,7	1 477,2
	2011	32,6	496,8	1 619,5
	2012	27,4	485,4	1 330,6
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	8,1	370,4	301,1
	2011	7,9	414,6	326,4
	2012	7,8	387,8	303,8
Saarland	D 2006/11	0,1	346,6	5,2
	2011	0,1	390,9	5,7
	2012	0,1	354,4	4,7
Sachsen	D 2006/11	7,3	404,4	296,0
	2011	7,4	445,5	329,8
	2012	6,8	435,5	295,6
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	12,9	434,8	561,5
	2011	13,8	493,0	678,8
	2012	12,5	463,6	579,0
Schleswig-Holstein	D 2006/11	5,5	357,5	196,0
	2011	5,2	359,7	185,4
	2012	5,5	360,3	197,8
Thüringen	D 2006/11	2,3	389,9	89,0
	2011	2,1	418,6	87,8
	2012	1,9	429,4	83,1

Feldfrüchte und Grünland

5 Ernte Zuckerrüben

Land	Jahr	Zuckerrüben		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge ¹⁾
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	379,2	649,2	24 619,5
	2011	398,1	743,0	29 577,5
	2012	402,1	...	...
Baden-Württemberg	D 2006/11	17,5	699,7	1 222,7
	2011	17,8	802,5	1 429,7
	2012	18,1	724,9	1 313,3
Bayern	D 2006/11	63,5	738,7	4 691,0
	2011	65,8	845,5	5 563,6
	2012	65,8	789,5	5 193,9
Berlin	D 2006/11	—	—	—
	2011	—	—	—
	2012	—	—	—
Brandenburg	D 2006/11	7,8	545,0	426,6
	2011	8,3	624,2	519,0
	2012	9,3	614,7	572,1
Bremen	D 2006/11	—	—	—
	2011	—	—	—
	2012	—	—	—
Hamburg	D 2006/11	X	.	.
	2011	0,0	.	.
	2012	0,0	.	.
Hessen	D 2006/11	15,4	664,6	1 021,3
	2011	15,0	776,4	1 167,4
	2012	15,2	731,7	1 114,4
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	23,8	542,8	1 293,4
	2011	27,6	623,3	1 719,7
	2012	26,2	601,8	1 575,6
Niedersachsen	D 2006/11	97,8	654,1	6 397,4
	2011	101,9	745,1	7 593,7
	2012	107,5	716,0	7 695,9
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	57,1	682,2	3 896,3
	2011	60,0	764,1	4 587,8
	2012	57,1	754,9	4 314,2
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	19,0	676,7	1 288,2
	2011	19,6	729,5	1 429,9
	2012	19,2	706,8	1 356,4
Saarland	D 2006/11	X	X	X
	2011	—	—	—
	2012	—	—	—
Sachsen	D 2006/11	13,8	644,2	891,9
	2011	14,4	724,7	1 045,9
	2012	14,2	683,2	971,1
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	45,7	596,0	2 723,4
	2011	48,9	686,5	3 358,8
	2012	51,6	651,4	3 359,8
Schleswig-Holstein	D 2006/11	8,6	620,8	535,8
	2011	9,2	699,2	645,0
	2012	8,8	641,5	563,7
Thüringen	D 2006/11	9,1	611,5	557,4
	2011	9,4	690,4	646,6
	2012	9,1	640,2	581,4

1) Länderergebnisse und Ergebnisse für Deutschland aus unterschiedlichen Quellen.

Das Bundesergebnis der endgültigen Zuckerrübenenernte 2012 liegt zurzeit noch nicht vor. Dieses Ergebnis wird in der Fachserie 3, Reihe 3 "Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2012" veröffentlicht.

Feldfrüchte und Grünland

6 Ernte Ölfrüchte

6.1 Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps

Land	Jahr	Ölfrüchte					
		Raps und Rübsen					
		zusammen			Winterraps		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	1 434,8	36,8	5 280,9	1 423,5	36,9	5 257,2
	2011	1 328,6	29,1	3 869,5	1 307,4	29,3	3 830,4
	2012	1 306,2	36,9	4 821,1	1 299,5	37,0	4 806,6
Baden-Württemberg	D 2006/11	70,7	37,7	266,9	69,7	37,9	264,5
	2011	65,4	26,5	172,9	64,5	26,5	171,2
	2012	60,1	33,3	200,5	59,3	33,4	198,2
Bayern	D 2006/11	156,6	35,4	553,9	156,2	35,4	552,7
	2011	126,7	24,6	311,3	125,7	24,6	308,9
	2012	124,3	32,8	407,5	123,9	32,8	406,6
Berlin	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	127,8	33,2	424,7	126,7	33,4	423,1
	2011	122,4	22,0	269,8	118,4	22,3	263,7
	2012	127,5	31,6	402,7	126,7	31,7	401,6
Bremen	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	.	.	.	0,7	.	.
	2011	.	.	.	0,7	.	.
	2012	.	.	.	0,7	.	.
Hessen	D 2006/11	64,9	37,6	244,4	64,6	37,7	243,7
	2011	65,2	31,6	206,1	64,9	31,7	205,6
	2012	62,9	33,9	213,6	62,6	34,0	213,0
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	239,3	37,4	895,6	237,7	37,6	892,9
	2011	212,2	26,3	558,0	204,9	26,6	545,2
	2012	199,1	39,2	780,6	198,2	39,3	779,1
Niedersachsen	D 2006/11	130,3	37,2	485,0	128,9	37,4	481,6
	2011	127,3	34,4	438,3	125,9	34,5	434,8
	2012	122,9	38,4	471,4	122,2	38,4	469,5
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	67,9	37,9	257,2	66,4	38,1	252,8
	2011	66,6	36,4	242,3	66,3	36,4	241,6
	2012	64,9	39,0	253,1	64,5	39,0	251,6
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	43,3	36,0	155,7	42,8	36,1	154,5
	2011	44,2	24,3	107,7	43,9	24,4	107,2
	2012	46,1	31,2	143,8	45,9	31,3	143,4
Saarland	D 2006/11	.	33,5	.	4,0	33,7	13,3
	2011	4,2	24,5	10,2	4,1	24,6	10,1
	2012	4,2	30,3	12,6	4,1	30,4	12,5
Sachsen	D 2006/11	133,4	35,9	478,6	133,0	35,9	477,8
	2011	127,6	31,4	400,8	126,6	31,5	398,9
	2012	133,3	37,2	495,3	133,0	37,2	494,7
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	168,4	37,5	631,0	167,0	37,6	628,4
	2011	161,6	31,0	500,8	159,4	31,2	496,8
	2012	173,2	40,7	704,6	172,6	40,8	703,4
Schleswig-Holstein	D 2006/11	107,8	.	.	107,2	40,5	434,6
	2011	89,5	.	.	88,8	30,8	273,5
	2012	61,2	.	.	60,5	42,2	255,1
Thüringen	D 2006/11	119,3	36,5	434,9	118,5	36,6	433,3
	2011	114,6	32,6	373,0	112,9	32,7	369,6
	2012	125,6	37,8	474,5	125,1	37,9	473,6

Feldfrüchte und Grünland

6 Ernte Ölfrüchte

6.2 Sommerraps, Winter- und Sommerrüben sowie Sonnenblumen

Land	Jahr	Ölfrüchte					
		Raps und Rübsen			Sonnenblumen		
		Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen					
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	11,3	21,0	23,7	25,3	21,1	53,2
	2011	21,2	18,5	39,1	26,8	19,8	53,2
	2012	6,7	21,7	14,6	26,4	23,8	62,8
Baden-Württemberg	D 2006/11	1,0	24,1	2,3	0,4	31,3	1,4
	2011	/	19,9	/	/	31,5	/
	2012	/	25,6	/	/	/	/
Bayern	D 2006/11	0,5	25,5	1,2	2,4	28,4	6,9
	2011	(0,9)	25,8	(2,4)	(2,0)	31,4	(6,2)
	2012	/	23,6	/	/	30,5	/
Berlin	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	1,1	14,2	1,6	16,7	19,0	31,8
	2011	4,1	15,0	6,1	18,0	17,3	31,0
	2012	0,8	13,9	1,1	17,0	21,6	36,8
Bremen	D 2006/11	.	.	.	—	—	—
	2011	.	.	.	—	—	—
	2012	.	.	.	—	—	—
Hamburg	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hessen	D 2006/11	0,3	21,2	0,7	0,0	.	.
	2011	/	(17,8)	/	/	.	/
	2012	/	(22,2)	/	/	.	/
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	1,7	15,9	2,6	0,2	15,2	0,3
	2011	7,3	17,3	12,7	0,5	13,6	0,7
	2012	0,9	17,1	1,5	0,5	16,0	0,8
Niedersachsen	D 2006/11	1,4	23,8	3,3	0,1	.	.
	2011	(1,4)	24,5	(3,5)	/	.	/
	2012	/	28,0	/	/	.	/
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	1,6	28,1	4,4	0,0	36,0	0,1
	2011	/	24,0	/	/	36,3	/
	2012	/	39,5	/	/	27,3	/
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	0,5	23,2	1,2	0,4	30,4	1,3
	2011	/	15,0	/	(0,3)	28,1	(0,7)
	2012	/	19,3	/	/	33,4	/
Saarland	D 2006/11	.	20,2	.	X	X	X
	2011	0,1	17,2	0,1	0,0	23,4	0,0
	2012	0,1	23,5	0,1	.	27,7	.
Sachsen	D 2006/11	0,4	18,2	0,8	1,4	21,9	3,0
	2011	1,0	19,2	1,8	1,8	22,2	3,9
	2012	0,3	17,6	0,6	2,3	26,2	6,0
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	1,4	18,5	2,6	2,3	21,3	5,0
	2011	2,2	18,2	4,0	2,8	22,7	6,4
	2012	0,6	18,9	1,2	2,4	25,6	6,1
Schleswig-Holstein	D 2006/11	0,6	.	.	.	.	.
	2011	/	.	.	/	.	/
	2012	(0,7)	.	.	/	.	/
Thüringen	D 2006/11	0,8	19,6	1,5	1,1	27,3	3,0
	2011	1,7	19,6	3,4	1,0	27,2	2,8
	2012	0,5	18,9	0,9	0,8	29,5	2,3

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.1 Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen

Land	Jahr	Raufutter ¹⁾					
		insgesamt			Dauergrünland		
					zusammen		
		Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t	Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t
Deutschland	D 2006/11	5 217,0	.	.	4 595,6	.	.
	2011	5 104,1	65,6	33 490,7	4 443,1	65,0	28 875,5
	2012	5 092,2	68,9	35 101,2	4 432,0	68,2	30 241,9
Baden-Württemberg	D 2006/11	564,9	.	.	519,9	.	.
	2011	552,6	58,0	3 207,0	503,0	57,2	2 877,5
	2012	551,1	63,7	3 508,0	503,8	63,4	3 196,0
Bayern	D 2006/11	1 186,3	.	.	1 064,6	.	.
	2011	1 149,1	73,5	8 446,7	1 026,0	72,4	7 423,5
	2012	1 150,7	71,9	8 274,5	1 023,0	70,1	7 167,2
Berlin	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	361,2	.	.	276,1	.	.
	2011	361,3	49,4	1 785,2	271,8	50,6	1 375,0
	2012	359,7	54,7	1 966,8	273,6	55,5	1 518,8
Bremen	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	6,6	.	.	6,2	.	.
	2011	7,1	.	.	6,6	.	.
	2012	7,1	.	.	6,6	.	.
Hessen	D 2006/11	297,6	.	.	273,7	.	.
	2011	291,0	52,2	1 517,5	266,0	52,1	1 384,7
	2012	290,5	64,1	1 862,5	263,0	64,4	1 694,0
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	313,6	.	.	262,3	.	.
	2011	313,3	45,9	1 438,9	257,9	45,2	1 164,6
	2012	315,0	47,8	1 504,6	259,3	47,4	1 229,0
Niedersachsen	D 2006/11	770,0	.	.	695,1	.	.
	2011	757,6	84,4	6 397,6	680,8	84,1	5 726,5
	2012	751,7	88,0	6 615,1	677,1	87,6	5 933,5
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	429,1	.	.	389,8	.	.
	2011	402,1	59,3	2 384,8	354,8	58,4	2 073,5
	2012	407,1	70,3	2 860,8	358,7	68,9	2 471,1
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	256,8	.	.	235,4	.	.
	2011	247,8	49,1	1 216,9	222,8	48,6	1 082,1
	2012	245,0	56,1	1 374,9	220,2	55,4	1 220,5
Saarland	D 2006/11	42,3	.	.	39,2	.	.
	2011	42,6	56,1	238,8	38,9	55,3	215,4
	2012	42,5	56,1	238,5	39,2	55,5	217,6
Sachsen	D 2006/11	223,8	.	.	180,6	.	.
	2011	225,5	73,7	1 662,3	176,6	69,9	1 234,1
	2012	226,7	69,4	1 574,8	176,5	65,7	1 159,6
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	188,9	.	.	159,9	.	.
	2011	187,6	48,2	904,1	158,0	48,7	770,0
	2012	184,9	49,0	906,4	157,1	49,5	777,4
Schleswig-Holstein	D 2006/11	379,3	.	.	321,8	.	.
	2011	375,9	79,2	2 975,4	316,3	78,3	2 478,4
	2012	371,0	85,7	3 178,1	313,7	84,9	2 663,7
Thüringen	D 2006/11	188,8	.	.	163,5	.	.
	2011	183,1	65,3	1 196,4	156,5	61,1	956,8
	2012	181,6	61,3	1 113,1	153,1	57,3	876,4

1) Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.2 Wiesen und Weiden

Land	Jahr	Raufutter ¹⁾					
		Dauergrünland (ohne Weiden)					
		Wiesen (Schnittnutzung)			Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	1 822,4	66,9	12 188,1	2 773,2	.	.
	2011	1 812,7	63,6	11 532,3	2 630,5	65,9	17 343,2
	2012	1 832,9	65,8	12 065,8	2 599,1	69,9	18 176,1
Baden-Württemberg	D 2006/11	373,9	59,1	2 210,5	146,0	.	.
	2011	360,1	57,7	2 078,4	142,9	55,9	799,1
	2012	361,0	58,7	2 120,5	142,8	75,3	1 075,6
Bayern	D 2006/11	770,9	77,3	5 956,4	293,7	.	.
	2011	730,0	72,7	5 307,2	296,0	71,5	2 116,3
	2012	717,9	70,0	5 025,2	305,1	70,2	2 142,0
Berlin	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	60,1	46,5	279,6	216,0	.	.
	2011	60,2	49,9	300,4	211,6	50,8	1 074,6
	2012	60,3	52,5	316,6	213,3	56,4	1 202,2
Bremen	D 2006/11	.	.	.	.	.	.
	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	0,8	.	.	5,4	.	.
	2011	0,6	.	.	6,0	.	.
	2012	0,6	.	.	6,0	.	.
Hessen	D 2006/11	108,1	53,1	573,7	165,6	.	.
	2011	118,6	50,6	599,9	147,3	53,3	784,8
	2012	115,9	67,4	781,2	147,0	62,1	912,8
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	64,1	48,9	313,9	198,1	.	.
	2011	59,6	43,0	256,3	198,3	45,8	908,3
	2012	60,1	46,4	279,0	199,2	47,7	950,0
Niedersachsen	D 2006/11	83,9	82,2	690,1	611,2	.	.
	2011	63,2	86,4	546,3	617,6	83,9	5 180,2
	2012	59,2	87,9	520,1	617,9	87,6	5 413,4
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	97,2	64,7	629,5	292,6	.	.
	2011	148,1	57,2	846,9	206,7	59,4	1 226,7
	2012	181,9	71,2	1 295,7	176,8	66,5	1 175,4
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	65,9	53,1	350,0	169,5	.	.
	2011	75,2	47,5	357,1	147,6	49,1	725,0
	2012	78,1	59,3	462,8	142,2	53,3	757,7
Saarland	D 2006/11	18,1	57,9	104,8	21,1	.	.
	2011	20,5	54,3	111,2	18,4	56,5	104,2
	2012	21,0	54,9	115,3	18,2	56,3	102,3
Sachsen	D 2006/11	55,3	61,1	337,8	125,3	.	.
	2011	57,9	69,6	402,9	118,7	70,0	831,2
	2012	58,2	67,7	394,1	118,3	64,7	765,4
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	41,6	46,2	192,3	118,2	.	.
	2011	48,7	47,4	230,8	109,3	49,3	539,2
	2012	50,5	49,1	247,6	106,6	49,7	529,8
Schleswig-Holstein	D 2006/11	48,7	70,3	342,2	273,2	.	.
	2011	34,6	76,3	264,4	281,7	78,6	2 214,1
	2012	35,3	82,7	291,8	278,4	85,2	2 371,9
Thüringen	D 2006/11	32,0	58,9	188,6	131,5	.	.
	2011	33,1	62,9	208,3	123,4	60,7	748,5
	2012	30,8	62,7	193,0	122,3	55,9	683,4

1) Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.3 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras/Grasanbau

Land	Jahr	Raufutter ¹⁾					
		Anbau auf dem Ackerland					
		Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen)			Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil)		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	250,2	71,8	1 796,0	371,2	67,0	2 485,3
	2011	263,5	73,0	1 922,9	397,5	67,7	2 692,3
	2012	273,7	75,8	2 075,5	386,5	72,0	2 783,7
Baden-Württemberg	D 2006/11	34,9	66,8	232,8	10,1	64,0	64,9
	2011	36,7	66,6	244,3	12,9	66,0	85,2
	2012	34,3	65,5	224,7	13,0	67,3	87,3
Bayern	D 2006/11	95,5	83,7	799,5	26,2	80,0	209,6
	2011	97,5	84,5	824,1	25,6	77,7	199,0
	2012	101,1	89,9	909,3	26,6	74,5	198,0
Berlin	D 2006/11	X	.	.	0,3	.	.
	2011	0,0	.	.	0,3	.	.
	2012	0,0	.	.	0,3	.	.
Brandenburg	D 2006/11	25,9	53,5	138,9	59,1	39,6	233,9
	2011	29,8	54,4	161,8	59,8	41,6	248,4
	2012	29,4	63,9	187,7	56,7	45,9	260,3
Bremen	D 2006/11	–	–	–	.	.	.
	2011	–	–	–	.	.	.
	2012	–	–	–	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	0,1	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
	2012	0,1	.	.	.	.	.
Hessen	D 2006/11	11,3	44,3	49,9	12,5	55,3	69,4
	2011	9,4	44,1	41,4	15,6	58,5	91,4
	2012	14,7	48,2	70,8	12,9	75,8	97,7
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	11,0	54,1	59,7	40,3	54,7	220,4
	2011	13,8	48,9	67,3	41,6	49,7	207,0
	2012	14,9	49,3	73,5	40,8	49,5	202,1
Niedersachsen	D 2006/11	4,6	79,2	36,7	70,3	86,9	610,5
	2011	(6,2)	75,9	(47,3)	70,6	88,4	623,8
	2012	(6,2)	83,1	(51,9)	68,3	92,2	629,7
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	5,9	70,0	41,3	33,4	74,2	247,8
	2011	(4,0)	62,4	(25,2)	43,3	66,1	286,1
	2012	4,8	67,6	32,3	43,6	82,0	357,4
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	9,6	58,7	56,2	11,8	57,9	68,3
	2011	9,7	53,2	51,9	15,3	54,3	83,0
	2012	8,6	67,5	58,0	16,2	59,4	96,4
Saarland	D 2006/11	1,6	67,4	10,6	1,5	64,4	9,6
	2011	1,1	67,6	7,3	2,5	63,2	16,1
	2012	1,0	65,6	6,3	2,4	61,0	14,6
Sachsen	D 2006/11	16,5	83,3	137,3	26,7	80,0	213,8
	2011	19,0	88,8	169,1	29,8	87,0	259,1
	2012	20,4	85,4	174,0	29,9	80,8	241,2
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	8,0	53,6	42,7	21,1	42,5	89,8
	2011	8,0	55,2	43,9	21,7	41,5	90,2
	2012	9,9	52,9	52,2	17,9	42,8	76,7
Schleswig-Holstein	D 2006/11	11,8	68,0	80,1	45,7	76,1	347,8
	2011	13,6	80,7	109,7	45,9	84,3	387,3
	2012	12,4	81,9	101,8	44,9	91,9	412,6
Thüringen	D 2006/11	13,6	80,7	109,4	11,7	81,0	95,1
	2011	14,6	88,3	128,5	12,0	92,2	111,0
	2012	15,8	83,3	131,9	12,7	82,4	104,8

1) Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

Feldfrüchte und Grünland

8 Silomais/Grünmais und Getreide zur Ganzpflanzenernte

Land	Jahr	Silomais/Grünmais ^{1) 2)} einschl. Lieschkolbenschrot			Getreide zur Ganzpflanzenernte		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	1 648,0	439,7	72 626,5	.	.	.
	2011	2 028,8	476,1	96 793,3	67,7	202,0	1 367,2
	2012	2 038,0	464,3	94 789,4	59,4	228,7	1 357,4
Baden-Württemberg	D 2006/11	94,7	466,5	4 596,0	.	.	.
	2011	109,1	484,8	5 492,1	13,4	200,2	267,4
	2012	120,4	471,3	5 844,1	11,3	216,5	243,9
Bayern	D 2006/11	352,4	507,7	17 889,0	.	.	.
	2011	399,4	541,5	21 628,5	14,0	.	.
	2012	402,2	514,5	20 691,9	15,9	228,3	362,8
Berlin	D 2006/11	0,0	.	.	.	.	.
	2011	0,1	.	.	.	.	.
	2012	0,1	.	.	.	.	.
Brandenburg	D 2006/11	135,5	327,7	4 440,2	.	.	.
	2011	165,4	387,5	6 408,3	6,6	132,3	87,6
	2012	164,7	362,6	5 970,7	9,4	153,3	143,6
Bremen	D 2006/11	0,5	.	.	.	.	.
	2011	0,5	.	.	.	.	.
	2012	0,5	.	.	.	.	.
Hamburg	D 2006/11	0,5	.	.	.	.	.
	2011	0,7	.	.	.	.	.
	2012	0,7	.	.	.	.	.
Hessen	D 2006/11	32,2	503,0	1 618,9	.	.	.
	2011	38,2	540,4	2 065,7	(2,2)	(169,1)	(37,1)
	2012	47,5	553,7	2 631,9	/	(202,8)	/
Mecklenburg-Vorpommern	D 2006/11	118,2	359,8	4 255,0	.	.	.
	2011	155,2	417,3	6 475,8	2,7	224,7	60,0
	2012	145,7	374,1	5 449,5	3,3	327,4	107,7
Niedersachsen	D 2006/11	387,0	459,8	17 797,6	.	.	.
	2011	515,3	500,8	25 805,5	(4,5)	273,6	(123,8)
	2012	514,8	506,3	26 066,4	/	329,4	/
Nordrhein-Westfalen	D 2006/11	154,5	471,8	7 291,8	.	.	.
	2011	177,0	490,9	8 687,4	(4,2)	220,3	(92,4)
	2012	183,9	473,6	8 708,0	(4,8)	273,7	(132,6)
Rheinland-Pfalz	D 2006/11	25,5	464,4	1 183,1	.	.	.
	2011	30,7	482,2	1 478,5	2,8	222,6	63,3
	2012	33,2	477,4	1 585,3	(1,0)	286,5	(28,1)
Saarland	D 2006/11	3,2	447,1	141,9	.	.	.
	2011	3,7	458,9	169,3	0,8	268,6	20,8
	2012	4,0	476,9	189,7	0,7	307,5	21,8
Sachsen	D 2006/11	66,9	408,3	2 733,0	.	.	.
	2011	74,6	443,8	3 309,5	3,4	195,0	65,6
	2012	75,5	428,4	3 232,7	2,2	189,3	41,5
Sachsen-Anhalt	D 2006/11	84,3	381,5	3 215,1	.	.	.
	2011	113,2	443,4	5 017,5	7,2	198,4	142,3
	2012	110,1	419,7	4 620,7	2,8	221,1	61,4
Schleswig-Holstein	D 2006/11	146,9	374,7	5 504,2	.	.	.
	2011	194,0	405,6	7 868,9	2,6	.	.
	2012	180,7	403,0	7 283,5	.	.	.
Thüringen	D 2006/11	45,7	420,4	1 920,1	.	.	.
	2011	51,9	449,0	2 329,6	3,4	178,4	60,0
	2012	54,1	453,7	2 456,1	3,7	200,7	74,6

1) Ertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).

2) Bei der Berechnung der Erntemengen wurden in Baden-Württemberg in den verschiedenen Jahren vom Körnermais Anbauflächen abgezogen und dem Silomais zugeschlagen. Beim Ergebnis für Deutschland wurde das berücksichtigt.

Feldfrüchte und Grünland

9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

9.1 Raufutter insgesamt

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht ¹⁾						
		Raufutter						
		insgesamt	davon als					
			Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter /Weide
1 000 t				%				
Deutschland	2011	33 491	20 973	5 658	6 860	62,6	16,9	20,5
	2012	35 101	21 543	6 784	6 775	61,4	19,3	19,3
Baden-Württemberg	2011	3 207	1 882	898	427	58,7	28,0	13,3
	2012	3 508	1 895	959	654	54,0	27,3	18,6
Bayern	2011	8 447	5 064	1 812	1 571	59,9	21,4	18,6
	2012	8 274	4 916	2 226	1 133	59,4	26,9	13,7
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	1 785	1 033	307	444	57,9	17,2	24,9
	2012	1 967	1 083	351	533	55,0	17,8	27,1
Bremen	2011	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	2011	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	2011	1 517	912	397	208	60,1	26,1	13,7
	2012	1 862	1 188	409	265	63,8	22,0	14,2
Mecklenburg-Vorpommern	2011	1 439	987	128	324	68,6	8,9	22,5
	2012	1 505	953	197	355	63,3	13,1	23,6
Niedersachsen	2011	6 398	4 199	602	1 597	65,6	9,4	25,0
	2012	6 615	4 368	851	1 396	66,0	12,9	21,1
Nordrhein-Westfalen	2011	2 385	1 448	389	548	60,7	16,3	23,0
	2012	2 861	1 700	470	691	59,4	16,4	24,1
Rheinland-Pfalz	2011	1 217	648	379	190	53,3	31,1	15,6
	2012	1 375	688	503	184	50,1	36,6	13,4
Saarland	2011	239	95	81	63	39,7	34,1	26,2
	2012	239	81	99	59	34,1	41,3	24,6
Sachsen	2011	1 662	1 222	133	307	73,5	8,0	18,5
	2012	1 575	1 134	156	286	72,0	9,9	18,1
Sachsen-Anhalt	2011	904	556	183	165	61,5	20,2	18,3
	2012	906	542	192	172	59,8	21,2	19,0
Schleswig-Holstein	2011	2 975	2 116	191	669	71,1	6,4	22,5
	2012	3 178	2 249	214	715	70,8	6,7	22,5
Thüringen	2011	1 196	732	148	316	61,2	12,4	26,4
	2012	1 113	664	145	304	59,7	13,1	27,3

1) In Trockenmasse.

Feldfrüchte und Grünland

9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

9.2 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht ¹⁾							
		Raufutter							
		davon Leguminosen zur Ganzpflanzenernte ²⁾							
		zusammen	Anteil am Raufutter insgesamt	davon als					
				Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
		1 000 t	%	1 000 t			%		
Deutschland	2011	1 923	5,7	1 404	168	351	73,0	8,7	18,2
	2012	2 075	5,9	1 567	176	332	75,5	8,5	16,0
Baden-Württemberg	2011	244	7,6	175	6	63	71,6	2,5	25,9
	2012	225	6,4	149	19	57	66,4	8,3	25,3
Bayern	2011	824	9,8	538	91	195	65,3	11,0	23,7
	2012	909	11,0	646	94	169	71,1	10,3	18,6
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	162	9,1	136	14	12	84,3	8,4	7,3
	2012	188	9,5	143	20	24	76,4	10,6	13,0
Bremen	2011	–	–	–	–	–	–	–	–
	2012	–	–	–	–	–	–	–	–
Hamburg	2011	.	.	.	–	.	.	–	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	2011	41	2,7	24	9	8	58,8	22,4	18,8
	2012	71	3,8	50	–	21	70,6	–	29,4
Mecklenburg-Vorpommern	2011	67	4,7	57	6	4	84,4	9,1	6,5
	2012	74	4,9	64	4	6	86,8	5,5	7,7
Niedersachsen	2011	47	0,7	36	–	12	75,5	–	24,5
	2012	52	0,8	44	1	7	84,8	2,1	13,1
Nordrhein-Westfalen	2011	25	1,1	11	13	1	44,6	50,0	5,4
	2012	32	1,1	25	4	3	77,5	13,7	8,8
Rheinland-Pfalz	2011	52	4,3	32	7	13	61,2	13,4	25,4
	2012	58	4,2	43	8	6	75,0	14,2	10,8
Saarland	2011	7	3,1	5	2	1	64,4	23,9	11,7
	2012	6	2,7	3	2	1	43,9	36,6	19,5
Sachsen	2011	169	10,2	148	8	13	87,3	4,8	7,9
	2012	174	11,0	157	7	11	90,0	3,9	6,1
Sachsen-Anhalt	2011	44	4,9	41	3	0	92,9	6,0	1,1
	2012	52	5,8	48	4	1	91,8	6,7	1,5
Schleswig-Holstein	2011	110	3,7	82	5	22	75,0	5,0	20,0
	2012	102	3,2	76	5	21	74,9	4,6	20,5
Thüringen	2011	129	10,7	119	4	5	92,5	3,3	4,2
	2012	132	11,8	117	9	6	88,9	6,6	4,5

1) In Trockenmasse.

2) Zum Beispiel Klee, Klee gras, Luzerne.

Feldfrüchte und Grünland

9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

9.3 Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht ¹⁾							
		Raufutter							
		davon Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland							
		zusammen	Anteil am Raufutter insgesamt	davon als					
				Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
		1 000 t	%	1 000 t			%		
Deutschland	2011	2 692	8,0	2 261	207	224	84,0	7,7	8,3
	2012	2 784	7,9	2 252	319	213	80,9	11,5	7,6
Baden-Württemberg	2011	85	2,7	64	9	13	74,9	10,1	15,0
	2012	87	2,5	62	13	12	70,8	15,3	13,9
Bayern	2011	199	2,4	138	21	40	69,4	10,6	20,0
	2012	198	2,4	141	25	32	71,2	12,6	16,2
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	248	13,9	173	43	32	69,8	17,2	13,0
	2012	260	13,2	162	53	46	62,1	20,4	17,5
Bremen	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	2011	91	6,0	81	7	4	88,5	7,4	4,1
	2012	98	5,2	83	13	2	84,5	13,2	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	2011	207	14,4	159	12	35	76,9	6,0	17,1
	2012	202	13,4	149	28	25	73,7	14,0	12,3
Niedersachsen	2011	624	9,8	586	12	26	93,9	2,0	4,1
	2012	630	9,5	535	74	20	85,0	11,8	3,2
Nordrhein-Westfalen	2011	286	12,0	240	32	14	83,9	11,2	4,9
	2012	357	12,5	314	33	11	87,8	9,2	3,0
Rheinland-Pfalz	2011	83	6,8	59	17	7	71,4	20,3	8,4
	2012	96	7,0	68	16	13	70,7	16,1	13,2
Saarland	2011	16	6,7	12	3	1	75,4	19,2	5,4
	2012	15	6,1	7	5	2	49,4	34,6	16,0
Sachsen	2011	259	15,6	237	9	12	91,6	3,6	4,8
	2012	241	15,3	216	14	11	89,7	5,9	4,4
Sachsen-Anhalt	2011	90	10,0	61	21	8	67,8	23,0	9,2
	2012	77	8,5	50	20	6	65,4	26,5	8,0
Schleswig-Holstein	2011	387	13,0	349	12	27	90,0	3,0	7,0
	2012	413	13,0	372	12	28	90,1	3,0	6,9
Thüringen	2011	111	9,3	97	10	4	87,6	8,6	3,8
	2012	105	9,4	89	11	4	85,4	10,8	3,8

1) In Trockenmasse.

Feldfrüchte und Grünland

9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

9.4 Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen

Land	Jahr	Anteil am Gesamterntegewicht ¹⁾							
		Raufutter							
		davon Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen							
		zusammen	Anteil am Raufutter insgesamt	davon als					
				Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
		1 000 t	%	1 000 t			%		
Deutschland	2011	28 875	86,2	17 308	5 283	6 284	59,9	18,3	21,8
	2012	30 242	86,2	17 724	6 289	6 229	58,6	20,8	20,6
Baden-Württemberg	2011	2 878	89,7	1 643	883	351	57,1	30,7	12,2
	2012	3 196	91,1	1 684	927	585	52,7	29,0	18,3
Bayern	2011	7 424	87,9	4 387	1 700	1 336	59,1	22,9	18,0
	2012	7 167	86,6	4 128	2 107	932	57,6	29,4	13,0
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	1 375	77,0	724	251	400	52,6	18,3	29,1
	2012	1 519	77,2	778	278	463	51,2	18,3	30,5
Bremen	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	2011	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	2011	1 385	91,3	807	381	197	58,3	27,5	14,2
	2012	1 694	91,0	1 056	396	242	62,3	23,4	14,3
Mecklenburg-Vorpommern	2011	1 165	80,9	771	109	284	66,2	9,4	24,4
	2012	1 229	81,7	740	165	324	60,2	13,4	26,4
Niedersachsen	2011	5 727	89,5	3 578	589	1 559	62,5	10,3	27,2
	2012	5 933	89,7	3 789	776	1 368	63,9	13,1	23,1
Nordrhein-Westfalen	2011	2 074	86,9	1 196	344	533	57,7	16,6	25,7
	2012	2 471	86,4	1 362	432	677	55,1	17,5	27,4
Rheinland-Pfalz	2011	1 082	88,9	557	355	170	51,5	32,8	15,7
	2012	1 221	88,8	577	479	165	47,2	39,3	13,5
Saarland	2011	215	90,2	78	77	61	36,2	35,6	28,3
	2012	218	91,2	71	91	55	32,8	41,9	25,3
Sachsen	2011	1 234	74,2	837	116	281	67,8	9,4	22,8
	2012	1 160	73,6	761	135	264	65,6	11,6	22,8
Sachsen-Anhalt	2011	770	85,2	454	159	156	59,0	20,7	20,3
	2012	777	85,8	444	168	166	57,1	21,6	21,3
Schleswig-Holstein	2011	2 478	83,3	1 685	173	620	68,0	7,0	25,0
	2012	2 664	83,8	1 801	197	666	67,6	7,4	25,0
Thüringen	2011	957	80,0	516	134	307	53,9	14,1	32,0
	2012	876	78,7	457	125	294	52,2	14,3	33,5

1) In Trockenmasse.

Feldfrüchte und Grünland

10 Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten von 2004 bis 2012

dt

Jahr	Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	Roggen und Wintermeng- getreide	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)
Deutschland						
2004	82,1	61,3	70,6	54,7	52,1	91,3
2005	75,1	50,9	65,6	46,4	45,9	92,7
2006	72,4	49,1	63,7	46,4	45,2	80,7
2007	69,9	40,3	58,1	42,7	40,9	94,9
2008	81,3	50,9	66,1	47,8	44,2	99,1
2009	78,4	57,0	69,5	51,7	50,8	98,6
2010	72,5	46,3	66,6	49,2	42,3	90,9
2011	70,6	41,1	56,7	49,0	43,7	107,2
2012	74,0	54,7	64,9	56,4	52,0	105,5

Jahr	Ackerbohnen	Winterraps	Kartoffeln	Zuckerrüben ¹⁾	Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschat ²⁾
Deutschland					
2004	41,3	41,3	441,8	616,5	438,4
2005	38,0	37,8	419,8	601,8	454,3
2006	32,6	37,6	365,7	577,3	394,0
2007	35,3	34,5	423,5	624,3	469,8
2008	34,5	37,7	437,6	622,9	451,4
2009	39,5	42,9	443,0	675,6	445,0
2010	30,6	39,0	398,8	643,5	393,8
2011	35,6	29,3	457,6	743,0	476,1
2012	38,9	37,0	447,5	...	464,3

1) Das Bundesergebnis der endgültigen Zuckerrübenenernte 2012 liegt zurzeit noch nicht vor. Dieses Ergebnis wird in der Fachserie 3, Reihe 3 "Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2012" veröffentlicht.

2) Ertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).

Feldfrüchte und Grünland

11 Herbstausaatflächen für das Jahr 2013^{*)}

Land	Wintergetreide zur Körnergewinnung insgesamt		Davon			
			Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)		Roggen und Wintermenggetreide	
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2013	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2012	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2013	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2012	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2013	Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegen 2012
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland ¹⁾	5 487,3	8,5	3 097,4	7,1	782,7	10,6
Baden-Württemberg	357,3	15,8	228,6	13,8	11,7	-16,0
Bayern	926,4	9,3	535,6	7,9	57,6	16,9
Brandenburg	486,0	10,0	144,5	14,7	230,8	9,7
Hessen	296,4	54,5	183,2	68,2	26,2	45,1
Mecklenburg-Vorpommern	543,7	-4,4	320,7	-10,8	91,7	11,6
Niedersachsen	731,1	14,0	383,1	18,3	149,4	12,1
Nordrhein-Westfalen	475,0	11,8	267,5	13,1	19,5	7,4
Rheinland-Pfalz	196,7	20,1	123,4	21,3	14,9	15,6
Saarland	18,7	3,0	9,9	6,8	3,5	-6,9
Sachsen	351,7	14,7	192,8	21,9	42,7	4,0
Sachsen-Anhalt	527,1	-0,4	327,9	-1,2	85,2	-0,5
Schleswig-Holstein	251,4	-17,9	157,6	-28,7	33,9	29,8
Thüringen	325,8	4,9	222,5	2,8	15,4	19,3

Land	Noch: Davon				Winterraps		Getreide zur Ganzpflanzenernte	
	Triticale		Wintergerste					
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2013	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2012	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2013	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2012	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2013	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2012	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2013	Zu- () bzw. Abnahme (-) gegen 2012
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland ¹⁾	396,8	6,9	1 210,4	11,1	1 429,3	10,1	62,3	5,0
Baden-Württemberg	25,6	30,0	91,4	23,5	62,7	5,8	8,1	-27,9
Bayern	85,3	7,3	248,0	11,4	122,1	-1,4	.	.
Brandenburg	36,1	-6,4	74,5	11,7	132,4	4,5	10,0	6,6
Hessen	18,7	26,0	68,3	36,5	63,7	1,6	(0,4)	(41,1)
Mecklenburg-Vorpommern	9,4	-17,7	122,0	5,4	245,5	23,9	6,0	83,3
Niedersachsen	76,2	12,0	122,3	5,2	130,8	7,1	/	/
Nordrhein-Westfalen	61,6	9,7	126,5	10,9	67,9	5,3	5,2	7,8
Rheinland-Pfalz	20,4	14,1	37,9	21,4	46,4	1,2	(1,0)	(0,5)
Saarland	2,2	-0,7	3,1	6,0	4,2	2,6	-	-
Sachsen	22,6	0,1	93,6	10,4	134,8	1,4	2,2	0,3
Sachsen-Anhalt	16,6	-16,6	97,4	6,1	180,4	4,5	.	.
Schleswig-Holstein	6,9	20,5	53,0	-0,4	114,1	88,6	.	.
Thüringen	15,3	3,7	72,6	9,3	124,3	-0,7	2,3	-37,7

^{*)} Hochrechnung und Berechnung der Veränderungen der Herbstausaatflächen auf Basis der endgültigen Anbauflächen der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

1) Ohne Stadtstaaten.

Feldfrüchte und Grünland

12 Vorräte an Getreide und Kartoffeln am 31. Dezember 2012

Land	Getreide insgesamt einschl. Körnermais/Mais (einschl. Corn-Cob-Mix) ¹⁾		davon					
			Weizen insgesamt (einschl. Dinkel, Einkorn u. Durum)		Roggen und Wintermenggetreide		Triticale	
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland ²⁾	13 287,0	29,3	6 360,2	28,4	729,3	18,8	740,7	32,3
Baden-Württemberg	1 166,2	31,6	415,6	28,6	24,9	33,4	65,1	53,6
Bayern	3 226,2	40,7	1 479,6	41,8	89,7	35,0	192,9	39,6
Brandenburg	472,9	18,0	152,8	20,1	146,1	15,0	53,4	29,9
Hessen	686,0	38,2	276,9	32,2	39,6	38,8	38,0	43,5
Mecklenburg-Vorpommern	878,2	21,2	683,1	25,3	65,3	14,5	9,8	17,0
Niedersachsen	1 667,5	25,6	724,4	25,5	142,4	16,6	108,8	22,4
Nordrhein-Westfalen	1 758,6	34,8	481,2	22,9	35,2	25,6	123,1	31,3
Rheinland-Pfalz	400,8	27,1	194,9	27,7	8,9	11,3	41,8	40,1
Saarland	32,4	24,9	18,3	29,4	1,8	8,7	3,7	28,6
Sachsen	854,0	32,2	391,0	35,0	63,5	27,5	44,3	34,9
Sachsen-Anhalt	711,5	17,9	517,4	19,7	64,0	16,1	21,8	20,4
Schleswig-Holstein	832,7	28,7	663,7	32,2	25,1	12,6	12,3	28,5
Thüringen	599,9	24,3	361,2	23,0	22,7	25,4	25,8	29,2

Land	noch: davon						Kartoffeln	
	Wintergerste und Sommergerste		Hafer und Sommermenggetreide		Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)			
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2012
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland 2)	2 867,8	27,6	383,8	42,3	2 205,2	40,0	3 234,3	30,3
Baden-Württemberg	382,1	37,0	78,1	44,9	200,5	24,1	43,7	19,0
Bayern	718,7	35,3	106,1	49,9	639,1	45,9	483,5	25,9
Brandenburg	74,1	17,5	14,1	27,5	32,3	13,3	42,0	13,3
Hessen	265,5	44,9	44,7	50,9	21,3	30,3	75,4	42,3
Mecklenburg-Vorpommern	87,7	10,3	8,6	25,0	23,8	43,9	169,3	35,6
Niedersachsen	258,8	22,1	24,7	30,0	408,4	37,7	1 654,3	34,4
Nordrhein-Westfalen	322,9	29,0	25,4	33,1	770,9	62,5	464,4	34,9
Rheinland-Pfalz	134,4	29,7	19,0	57,5	1,7	1,6	28,0	9,2
Saarland	5,8	25,9	2,8	31,0	–	–	0,4	8,4
Sachsen	254,1	30,8	24,0	44,6	77,0	26,2	97,1	32,9
Sachsen-Anhalt	82,7	12,2	9,3	49,0	16,2	11,6	61,5	10,6
Schleswig-Holstein	112,6	21,0	19,1	41,9	.	.	77,9	39,4
Thüringen	168,3	26,2	7,9	28,9	14,0	29,4	36,9	44,3

1) Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) Ohne Stadtstaaten.

Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland



Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im August 2012

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99/643-8660; Fax: +49 (0) 228 99 10/643-8983;
www.destatis.de/Kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 4

- *Bezeichnung der Statistik:* Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland, EVAS-Nr.: 41241
- *Grundgesamtheit:* Zur Grundgesamtheit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland gehören alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften.
- *Statistische Einheiten:* Ernte- und Betriebsberichterstatte, Freiwillige Erhebung auf der Grundlage von § 46 AgrStatG
- *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet, Bundesländer, teilweise Regierungsbezirke und Kreise
- *Berichtszeitraum:* Monate April bis Dezember ohne Mai und September
- *Rechtsgrundlagen:* National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG); Europäische Union: Verordnung (EG) Nr. 543/2009
- *Periodizität:* April bis Dezember ohne Mai und September eines jeden Jahres

2 Inhalte und Nutzerbedarf

Seite 5

- *Inhalte der Statistik:* Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge sowie Aussaatflächen und Vorratsbestände wichtiger Feldfrüchte
- Gewinnung aktueller Informationen als Grundlage für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen, der Erstellung der Versorgungsbilanzen sowie zur Beurteilung der Marktsituation
- Nutzerbedarf: Europäische Kommission, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft und Forschung
- Nutzerkonsultation: Berücksichtigung der Nutzerinteressen, wie der Europäischen Kommission oder der Ministerien, mittels Gesetzesänderungen

3 Methodik

Seite 6

- *Konzept der Datengewinnung:* Die Ernte- und Betriebsberichterstattung ist eine dezentrale Bundesstatistik. Es besteht keine Auskunftspflicht. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder.
- *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Vorbereitung der Datengewinnung durch Berichtsvordrucke und entsprechende Anleitungen ([siehe Anhang](#)). Die Durchführung der Datengewinnung erfolgt postalisch oder elektronisch an das zuständige statistische Amt des Landes bzw. die Kreiserheberstellen.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Seite 7

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Gut
- *Erhebungsbedingte Fehler:* Antwortausfälle bzw. falsche Angaben werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder möglichst gering gehalten.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 8

- *Aktualität:* Veröffentlichung der Ergebnisse zu Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte, Vorräte sowie Erntemengen werden frühestens drei bis vier Wochen nach Meldetermin veröffentlicht
- Endgültige Ergebnisse auf Bundesebene im ersten Quartal des Folgejahres
- *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zum angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht

6 Vergleichbarkeit

Seite 8

- *Räumliche Vergleichbarkeit:* europäisch: Vergleich zwischen anderen EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen Bundesländern möglich
- *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Vorjahresvergleiche eingeschränkt möglich ab Berichtsjahr 1950

7 Kohärenz

Seite 8

- *Input für andere Statistiken:* Es bestehen Bezüge zu den Angaben der vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)

8 Verbreitung und Kommunikation

Seite 9

- *Verbreitungswege:* Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen kann die Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Seite 9

- Entfällt.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

In den neuen Bundesländern wird die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland in der Regel als Betriebsberichterstattung durchgeführt. Damit gehören hier zur Erhebungsgesamtheit der EBE alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Die Erhebung aller Angaben erfolgt bei ausgewählten Betrieben, deren Inhaber oder Leiter bereit sind, als Ernte- und Betriebsberichterstatter an der Erhebung teilzunehmen. Die Angaben werden dann nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen erfasst. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

In den alten Bundesländern wird die Erhebung durch ehrenamtliche Ernte- und Betriebsberichterstatter durchgeführt, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke bzw. für ihren Betrieb zuständig sind. Diese werden in der Regel aus dem Kreis der den Landwirtschaftsämtern bzw. statistischen Ämtern der Länder bekannten Landwirte gewonnen. Sie schätzen für die gesamten Flächen im Berichtsbezirk die durchschnittlichen Erträge bzw. berichten über die Verhältnisse (Aussaatflächen und Vorratshaltung) in ihrem Betrieb.

1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Zu den statistischen Einheiten der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) gehören die Ernte- und Betriebsberichterstatter. Die Schätzungen werden bei diesen erhoben.

1.3 Räumliche Abdeckung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird im gesamten Bundesgebiet außer in den Ländern Berlin und Bremen durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den statistischen Ämtern der Länder für das Bundesgebiet, die Bundesländer (außer den Stadtstaaten), Regierungsbezirke und Kreise veröffentlicht, soweit mit Geheimhaltungsvorschriften vereinbar.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland umfasst die Monate April bis Dezember. In den verschiedenen Monaten werden jeweils unterschiedliche Merkmale erfasst.

1.5 Periodizität

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird in jedem Jahr in den Monaten April bis Dezember (außer Mai und seit 2010 auch ohne September) durchgeführt. Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 nur eingeschränkt möglich. Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik. Einschränkungen in der Vergleichbarkeit beruhen auf der zwischenzeitlichen Änderung einiger Erhebungsmerkmale. Seit 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer weitestgehend gegeben.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Bundesrepublik Deutschland:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen.

Europäische Union:

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.06.2009, S. 1).

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Werden für die Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt, dürfen diese nach § 14 Absatz 2 BStatG die aus ihrer Tätigkeit gewonnen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Die statistischen Ämter der Länder übermitteln ihre Geheimhaltungen in ihren Meldungen dem Statistischen Bundesamt.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

In Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreter der statistischen Ämter der Länder in regelmäßigen Beratungen gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt zur Vorbereitung der Durchführung ab.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und –sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Die Qualitätsbewertung der eingehenden Meldungen obliegt den statistischen Ämtern der Länder.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden.

Zu den Erhebungsinhalten der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland gehören folgende Merkmale:

- Schätzungen der voraussichtlichen und endgültigen Erträge für Getreide, Körnermais, Kartoffeln, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Zuckerrüben, Pflanzen zur Grünernte, Silomais und Dauergrünland
- Umfang der Vorratsbestände einzelner Getreidearten und Kartoffeln Ende Juni und Ende Dezember (außer in Hamburg),
- Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Herbst und im Frühjahr (außer in Hamburg)

Nach Vorlage der endgültigen Anbauflächen werden für alle erfragten Fruchtarten die endgültigen Erntemengen in Tonnen durch Multiplizieren der Anbauflächen mit den geschätzten Hektarerträgen (dt/ha) berechnet.

2.1.2 Klassifikationssysteme

Entfällt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Entfällt.

2.2 Nutzerbedarf

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden.

Die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland sind damit unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen und als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

Ferner dienen die Angaben zur Erstellung von Krisen- bzw. Notfallplänen.

Zu den Hauptnutzern zählen:

- die EU-Kommission - Generaldirektion „Landwirtschaft“ (GD-Agri)
- das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
- die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen, Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände, Privatpersonen und interessierte Unternehmen

2.3 Nutzerkonsultation

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über Feldfrüchte und Grünland erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen statistischen Ämtern der Länder. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder. Die Erhebung der Angaben erfolgt durch Befragung der Ernte- und Betriebsberichterstatte. Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland (§ 46 AgrStatG) handelt es sich um eine Befragung ohne Auskunftspflicht. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig. Das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm ist in den Anleitungen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes festgehalten.

Da es sich bei der EBE Feldfrüchte und Grünland um eine freiwillige Erhebung handelt, kann keine gezielte Stichprobe gezogen werden. Die Betriebs- bzw. Bezirksberichterstatte können zwar gezielt geworben werden, es ist jedoch nicht sicher, ob sie sich auch als Melder zur Verfügung stellen. Daher wird von vornherein keine gezielte Auswahl getroffen. Es gibt daher auch kein Stichprobendesign.

Der Stichprobenumfang ergibt sich in den einzelnen Ländern und für die einzelnen Fruchtarten eher zufällig. Dieser schwankt insbesondere zwischen den Bundesländern unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Betriebsgrößenstruktur deutlich.

Jedes Bundesland hat einen eigenen Berichterstattekreis. Ansonsten findet keine Schichtung statt.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Erhebungsunterlagen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland werden von den statistischen Ämtern der Länder entweder direkt an die Berichterstatte übersandt oder diesen persönlich übergeben. In Brandenburg werden die Erheberrbögen den Auskunftsgebenden über die Kreiserheberstellen zur Verfügung gestellt und an diese zurückgeschickt. Thüringen bietet seit 2010 einen IDEV-Fragebogen (Internet Datenerhebung im Verbund) an. Sofern die Erhebung mit Hilfe von Berichterstatte durchgeführt wird, die für einen gesamten Berichtsbezirk zuständig sind, werden die Erhebungsunterlagen in Verbindung mit den Anleitungen den Berichterstatte auf speziellen, von den statistischen Ämtern der Länder organisierten Arbeitsbesprechungen erläutert.

Die Berichterstatte füllen die von den statistischen Ämtern der Länder versandten Erhebungsbögen aus und schicken diese per Post, Fax oder elektronisch an diese zurück.

Die statistischen Ämter der Länder übermitteln die Ergebnisse anhand von einheitlichen Liefertabellen an das Statistische Bundesamt, wo aus diesen das Bundesergebnis zusammengestellt wird.

Um den landesspezifischen Gegebenheiten (Betriebsberichterstattung, Berichterstattung auf Bezirksebene) besser Rechnung tragen zu können, erstellen die Länder individuelle Fragebögen, die sich an der „Anleitung für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes“ ([siehe Anhang](#)), die u. a. das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm enthalten, orientieren.

3.3 Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Aus den Ertragsmeldungen der Betriebe wird pro Bundesland und Fruchtart ein Durchschnittsertrag berechnet – in der Regel gewogen nach den jeweiligen Anbauflächen der Regierungsbezirke oder Kreise. Aus diesen wird mit der entsprechenden Anbaufläche der jeweiligen Fruchtart und regionalen Einheit die Erntemenge pro Bundesland berechnet. Für regionale Einheiten, in denen zu wenige oder keine Berichterstatte sind, werden z.T. Erträge der Nachbarregion oder der Bundesdurchschnitt eingesetzt.

Ausreißer, die bei größeren Betrieben auftreten, können die Ergebnisse verzerren. Durch gezielte Rückfragen bei den Betrieben werden in den Ländern solche Ausreißer minimiert. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Es findet kein Saisonbereinigungsverfahren statt. Bei der EBE Feldfrüchte und Grünland werden im Verlauf der Vegetationsperiode mehrere Ernteschätzungen vorgenommen, die jeweils unter der Annahme eines weiteren normalen Vegetations- bzw. Witterungsverlaufs erfolgen. Nach Abschluss der Ernte werden endgültige Ernteerträge festgestellt.

3.5 Beantwortungsaufwand

Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland handelt es sich um eine freiwillige Erhebung. Die Belastung der Befragten wird durch einen begrenzten Merkmalsumfang niedrig gehalten.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist ein Schätzverfahren. Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen geprägt. Wie genau Schätzungen mit der Realität übereinstimmen, hängt daher von der Erfahrung des Schätzenden ab. Je nach dem weiteren Witterungsverlauf oder infolge des Auftretens von Pflanzenkrankheiten oder tierischen Schaderregern können sich die erwarteten Hektarerträge verändern. Die Vorausschätzungen für die Produktion sind in Bezug auf die endgültigen Ergebnisse daher nicht immer zutreffend, vor allem aufgrund der meteorologischen Bedingungen, die die Produktion beeinflussen. Ab August werden die Schätzungen in Relation zur endgültigen Ernte verlässlicher. Die Qualität der Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland hängt zudem entscheidend von der Anzahl der einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Berichtersteller ab. Es wird versucht eine möglichst große Flächenabdeckung zu erhalten.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Ein Standardfehler wird für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) Feldfrüchte und Grünland nicht berechnet. Bei bestimmten Getreidearten, Winterraps und Kartoffeln wird zusätzlich die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) durchgeführt. Für dieses Stichprobenverfahren wird eine Fehlerrechnung durchgeführt. (Vgl. Qualitätsbericht über die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)).

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

- **Fehler durch die Erfassungsgrundlage:** Diese können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis aller landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden in der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland die Ergebnisse der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 und das Betriebsregister Landwirtschaft herangezogen. Das Betriebsregister wird von den statistischen Ämtern der Länder laufend aktualisiert, wobei jährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird. Ein weiterer Fehler kann auftreten, wenn in Regionen, in denen bestimmte Kulturen eine große Bedeutung haben, keine Ernte- und Betriebsberichtersteller vertreten sind. Das Gleiche gilt für Kulturen, die im Fall der Betriebsberichterstattung vom Ernte- und Betriebsberichtersteller nicht angebaut werden bzw. im Berichtsbezirk nur untergeordnete Bedeutung haben.

- **Nicht-stichprobenbedingten Fehler:** Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle. Diese treten bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland auf, wenn Inhaber/-innen, Leiter/-innen der landwirtschaftlichen Betriebe oder die Berichtersteller keine Erhebungsunterlagen an die statistischen Ämter der Länder zurückschicken bzw. keine Angaben melden. Der Anteil der Antwortausfälle wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen befragten Betrieben bzw. Berichterstellern und den statistischen Ämtern der Länder sowie durch telefonische Nachfragen gering gehalten. Dennoch ist es zunehmend schwieriger, geeignete Berichtersteller zu gewinnen. Weitere Fehler können durch falsche oder fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung auftreten. Diese werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder möglichst gering gehalten. Für diese Erhebung gibt es keine Analysen zum systematischen Fehler.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Laufende Revisionen z.B. durch die neuen Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht die Statistik nicht vor. Revisionen treten nur insofern auf, als die Ernteschätzungen im Verlauf der Vegetationsperiode durch die endgültigen Erträge und Anbauflächen korrigiert werden.

4.4.2 Revisionsverfahren

Entfällt.

4.4.3 Revisionsanalysen

Entfällt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Unter Aktualität einer Statistik versteht man die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse. Die Zeitspanne zwischen Erhebungstichtag/Ende des Berichtszeitraumes und dem Vorliegen erster Ergebnisse beträgt ca. einem Monat. Vorläufige Länder- und Bundesergebnisse erscheinen in unregelmäßigen Abständen von Mai bis Januar.

Die endgültigen Ergebnisse erscheinen in Abhängigkeit von den endgültigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung im Februar/April des auf die Erhebung folgenden Jahres. Die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung beträgt damit auf Bundesebene ca. 6 Monate.

5.2 Pünktlichkeit

Eine Statistik ist pünktlich wenn die Ergebnisse zu dem vorab geplanten und ggf. bekannt gegebenen Termin veröffentlicht werden. Die statistischen Ämter der Länder liefern die Landesergebnisse in der Regel termingerecht. Die Ergebnisse werden demzufolge Eurostat pünktlich am jeweiligen gesetzlichen Termin übermittelt. Die nationale Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt normalerweise ebenfalls pünktlich.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 nur eingeschränkt möglich. Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Einschränkungen in der Vergleichbarkeit beruhen auf der zwischenzeitlichen Änderung einiger Erhebungsmerkmale. Seit 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer weitestgehend gegeben.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE), einem Stichprobenverfahren, werden exakte Ertragsmessungen und die Ermittlung von Qualitätsparametern ausgewählter Getreidearten, Kartoffeln und des Winterrapses für das Bundesgebiet und für die Länder durchgeführt. Seit 2010 werden die Kartoffeln nicht mehr nach mittelfrühen und späten Kartoffeln unterschieden, der Roggen und das Wintermengetreide werden zusammen erfragt.

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Entfällt.

7.3 Input für andere Statistiken

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung). Zwischen der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland und der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) bestehen Bezüge. Zur Berechnung von Regionalergebnissen werden die Ertragsschätzungen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) angeglichen.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Elektronische Veröffentlichungen:

- Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen können die Fachserien 3, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland; Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.
- Unter www.destatis.de > Publikationen > Statistisches Jahrbuch kann das Statistische Jahrbuch als PDF-Datei kostenfrei bezogen werden.

Online-Datenbank

- Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (www.destatis.de > Genesis-Online > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können lange Zeitreihen zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.
- Über das Datenbanksystem Regionaldatenbank (www.destatis.de > Regionaldatenbank > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können tiefer gegliederte regionale Daten zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

Pressemitteilungen:

- Unter www.destatis.de > Presse & Service werden unregelmäßig Pressemitteilungen zu der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) veröffentlicht.

Sonstiges:

- Eigene Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Länder sind gegebenenfalls über die Website des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Link sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>.
- Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
<http://www.bmelv-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/>.
- „Statistische Berichte“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
<http://www.bmelv-statistik.de/de/statistischer-monatsbericht/>.
- Die Internet-Leitseite von Eurostat <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> enthält Ergebnisse über die landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

- Anleitung für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes (Merkbuch) in den Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

- Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte in den Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Entfällt.

Anleitung

für die Ernte- und Betriebsberichterstattung
der landwirtschaftlichen

Feldfrüchte und des Grünlandes

2012



Statistisches Landesamt

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätzliches zur Ernte- und Betriebsberichterstattung	Seite
1.1	Zweck und Ziel	5
1.2	Geheimhaltung	6
1.3	Rechtsgrundlagen	6
1.4	Einsendetermine	7
1.5	Berechnung eines gewogenen arithmetischen Durchschnittsertrages	7
1.6	Ausfüllen der Berichtsvordrucke	8
1.7	Normierte Feuchtigkeitsgehalte	8
2	Hinweise zu den einzelnen Fragestellungen	
2.1	Allgemeine Angaben	9
2.2	Auswinterung	10
2.3	Vorräte	10
2.4	Ertragsschätzungen	11
2.4.1	Getreide und Körnerleguminosen	11
2.4.2	Kartoffeln und Rüben	12
2.4.3	Ölfrüchte	12
2.4.4	Grün- und Raufutter	13
3	Muster der Berichtsvordrucke	
3.1	Berichtsmonat April	15
3.2	Berichtsmonat Juni	17
3.3	Berichtsmonat Juli	19
3.4	Berichtsmonat August	20
3.5	Berichtsmonat Oktober	22
3.6	Berichtsmonat November	25
3.7	Berichtsmonat Dezember	26
	Anlagen	
1	Schätzung der Korneträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen	28
2	Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermais- erträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt	30
3	Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt .	32
4	Schätzung des Grünlandaufwuchses	34
5	Raumgewichte von Grünfutter, Heu, Gärfutter sowie Getreide und Kartoffeln	37

6	Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. <i>Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen</i>) sowie Wiesen (<i>hauptsächlich Schnittnutzung</i>) und Weiden (<i>einschl. Mähweiden und Almen</i>) auf 100% Trockenmassegehalt	39
7	Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot auf 35% Trockenmassegehalt	43
8	Probemessungen bei Getreide	46
9	Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben	47

1 Grundsätzliches zur Ernte- und Betriebsberichterstattung

1.1 Zweck und Ziel

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar.

Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen.

Aufgrund der jährlich unterschiedlichen Witterungs- und Wachstumsbedingungen sowie der Einflüsse durch den Züchtungsfortschritt und sich verändernder Pflanzenschutz- und Unkrautbekämpfungsmaßnahmen ist es auch den besten Fachleuten nicht möglich, die Erträge der verschiedenen Fruchtarten immer zutreffend zu schätzen. Die Schätzungen werden daher für die wichtigsten Fruchtarten (*Getreide, Winterraps, Kartoffeln*) durch ergänzende objektive Verfahren mittels Maß und Waage zur Erfassung der endgültigen Erträge abgesichert. Diese zusätzlichen realen Ertragsfeststellungen finden auf repräsentativ ausgewählten Feldern statt.

Trotzdem sind die Schätzungen unentbehrlich, da diese frühzeitig abgegeben werden können, noch bevor eine Messung möglich ist, und weil nur auf der Grundlage der Schätzungen entsprechende Ergebnisse für kleinere Gebiete wie Regierungsbezirke oder Kreise ermittelt werden können.

Die Berichterstattung kann sich auf einen einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb oder einen Berichtsbezirk beziehen. Die Berichterstatter schätzen die durchschnittlichen Erträge aller im Berichtsbezirk bzw. der im Betrieb angebauten Feldfrüchte und des Grünlandes. Betriebsberichterstatter berichten somit über die in ihrem Betrieb angebauten Fruchtarten.

1.2 Geheimhaltung

Die erfragten Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten und vom Statistischen Landesamt anderen Stellen nicht bekannt gegeben. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

1.3 Rechtsgrundlagen

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 837/90 und (EWG) Nr. 959/93 des Rates (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen.

Erfasst werden die Angaben zu § 46 Abs. 1 AgrStatG.

Die Berichterstattung ist nach § 93 Abs. 3 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

1.4 Einsendetermine

Da die Angaben im Statistischen Landesamt zu einem bestimmten Zeitpunkt zusammengestellt sein müssen, erfüllen die Berichte ihren Zweck nur dann, wenn die Angaben vollständig und zuverlässig sind sowie **termingerecht** eingehen. Zu spät eintreffende Berichte können nicht ausgewertet werden und machen ebenso wie fehlende Meldungen die Ergebnisse unzuverlässig. Auf der anderen Seite sollten die Bögen auch nicht zu früh vor Ablauf des Berichtszeitraumes zurückgesandt werden, da plötzlich auftretende Witterungseinflüsse dann nicht ausreichend Berücksichtigung finden.

Eine Übersicht über die einzelnen Berichtstermine finden Sie unter den jeweiligen Berichtsvordrucken sowie auf der letzten Umschlagseite.

1.5 Berechnung eines gewogenen arithmetischen Durchschnittsertrages

Um einen durchschnittlichen Ertrag zu erhalten, werden Teilgebiete mit unterschiedlichen Ertragserwartungen gegeneinander abgegrenzt. Die Teilgebiete werden zunächst einzeln bewertet und anschließend zusammengefasst. Dabei dürfen die Werte (*Erträge*) nicht einfach zusammengezählt und durch die Zahl der Angaben geteilt werden (= *einfacher arithmetischer Durchschnitt*). Vielmehr muss ein Wert, der sich auf eine größere Fläche bezieht, auf das Endergebnis auch einen stärkeren Einfluss und damit ein größeres Gewicht haben als ein Wert, der nur für eine kleine Fläche zutrifft. Für diese Statistik benötigt man damit den „**gewogenen arithmetischen Durchschnitt**“, dessen Berechnung am folgenden Beispiel erläutert wird:

In einem Berichtsbetrieb wurde auf 2 Schlägen Roggen angebaut, die sich in Anbaufläche und Ertrag voneinander unterscheiden. Der gewogene Durchschnitt für Roggen errechnet sich hier wie folgt:

Richtige Berechnung (gewogener arithmetischer Durchschnitt):

	Anbaufläche		Hektarertrag		Erntemenge
Schlag 1:	10,0 ha	x	45,1 dt	=	451 dt
Schlag 2:	<u>25,8 ha</u>	x	37,4 dt	=	<u>965 dt</u>
Zusammen:	35,8 ha				1.416 dt

Ergebnis: $1.416 \text{ dt} / 35,8 \text{ ha} = 39,6 \text{ dt/ha}$

Der durchschnittliche Hektarertrag bei Roggen beträgt **39,6 dt/ha**.

Falsche Berechnung (einfacher arithmetischer Durchschnitt):

	<i>Hektarertrag</i>
Schlag 1:	45,1 dt
Schlag 2:	37,4 dt
Zusammen:	82,5 dt

Ergebnis: **82,5 dt/ha / 2 = 41,3 dt/ha**

1.6 Ausfüllen der Berichtsvordrucke

Kann eine Frage auf dem Erhebungsbogen nicht durch Angabe einer Zahl beantwortet werden, so sind eindeutige Zeichen oder Klartextangaben zu verwenden:

- 0** wenn eine Feldfrucht keinen Ertrag gebracht hat (*auch bei totalen Ausfällen, z. B. infolge von Unwettern*),
- ?** wenn eine Frage nicht beantwortet werden kann,
- wenn eine Feldfrucht nicht angebaut wird.

Bei den Vorräten sollten Betriebe, die für bestimmte Feldfrüchte bzw. generell keine Vorratslagerung betreiben, bei den entsprechenden Merkmalen jeweils einen Strich „–“ eintragen. Betriebe mit Lagerhaltung, deren Lager leer sind, tragen hingegen eine „0“ ein.

Bitte ändern Sie den Text auf dem Erhebungsbogen nicht!

1.7 Normierte Feuchtigkeitsgehalte

Die Ertragsschätzungen für **Getreide** (*einschl. Körnermais*) sowie **Körnerleguminosen** (*z. B. Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen*) beziehen sich auf einen normierten Feuchtigkeitsgehalt von 14% und bei **Ölfrüchten** (*z. B. Winterraps, Körner Sonnenblumen*) von 9%.

Bei **Getreide zur Ganzpflanzenernte** und bei **Silomais** ist der Ertrag in Dezitonnen bei 35% Trockenmasse (TM) anzugeben.

Für die Ernteschätzungen von **Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland** (*einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil*) und **Leguminosen zur Ganzpflanzenernte** (*z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen*) sowie **Wiesen** (*hauptsächlich Schnittnutzung*) und **Weiden** (*einschl. Mähweiden und Almen*) sollen die Erträge auf 100%

Trockenmasse umgerechnet werden. Das entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt von 0%.

Die Umrechnung der Erträge auf die standardisierten Feuchtigkeitsgehalte erfolgt gemäß:

- **Anlage 2** *Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermaiserträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt,*
- **Anlage 3** *Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt,*
- **Anlage 6** *Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) sowie Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) und Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) auf 100% Trockenmassegehalt.*
- **Anlage 7** *Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais/Grünmais auf 35% Trockenmassegehalt.*

2 Hinweise zu den einzelnen Fragestellungen

2.1 Allgemeine Angaben

Ungewöhnlich schlechte Wachstumsstände und Erträge

Bei ungewöhnlich schlechten Wachstumsständen und/oder bei sehr niedrigen Erträgen sollten die Ursachen dem Statistischen Landesamt mitgeteilt werden (*Witterung, Überschwemmung, Wildschäden u. a.*). Beispielsweise können Hinweise auf regionale Hagelunwetter hilfreich sein, um den prozentualen Umfang an Ertragsausfällen durch Hagel zu schätzen.

Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten

Das Auftreten von Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten ist **nur dann** zu melden, wenn der Befall ein Ausmaß erreicht hat, das sich voraussichtlich spürbar auf den Ernteertrag auswirken wird. Dabei ist nicht vom Urteil über einzelne Felder auszugehen, sondern vom Gesamteindruck des Betriebes bzw. Berichtsbezirkes. In Zweifelsfällen

sollte vor Abgabe der Meldung, wenn möglich, Verbindung mit dem Pflanzenschutzdienst aufgenommen werden.

Hinweis: *Die so genannten **allgemeinen Angaben** werden **nicht** von allen Statistischen Landesämtern und nicht immer in vollem Umfang erhoben.*

2.2 Auswinterung

Im April werden ergänzende Angaben zur Auswinterung erhoben. Bei der Auswinterung sind die Flächen der jeweiligen Fruchtart im Betrieb bzw. im Berichtsbezirk anzugeben, die wegen Auswinterung (*Ausfrieren, Schneeschimmel usw.*) oder anderer Schädigungen (*Mäuse, Wild, usw.*) neu bestellt worden sind oder voraussichtlich noch neu bestellt werden sollen. Die „ausgewinterte“ Fläche ist dabei **in Hektar** oder **als Anteil der jeweiligen Gesamtfläche** anzugeben. Flächen, auf denen Auswinterungs- oder sonstige Schäden aufgetreten sind, die jedoch nicht umgebrochen oder neu eingesät werden, sind **nicht** einzubeziehen.

Wenn das voraussichtliche Ausmaß der Neubestellungen noch nicht bekannt ist, teilen Sie dies bitte dem Statistischen Landesamt mit einer entsprechenden Bemerkung mit.

2.3 Vorräte

Vorräte sind die Bestände an Getreide und Kartoffeln, die zum jeweiligen Stichtag (30. Juni bzw. 31. Dezember) im Betrieb lagern. Dabei spielt der Verwendungszweck der gelagerten Feldfrüchte (z. B. *Verfütterung bzw. Verkauf*) keine Rolle.

Das Gewicht der Bestände kann auch über den Rauminhalt, multipliziert mit dem Gewichtungsfaktor der Fruchtart (**siehe Anlage 5**), geschätzt werden.

Außerbetrieblich gelagerte Erntemengen, die sich noch im Eigentum des Betriebes befinden, sind einzubeziehen.

Die Informationen zu den Vorräten sind eine wesentliche Grundlage für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

2.4 Ertragsschätzungen

Vorschätzungen der Hektarerträge sollen möglichst frühzeitig einen Überblick über die voraussichtliche Ernte vermitteln. Diese beginnen aber bereits zu einer Zeit, in der sich die Kulturen noch im Wachstum befinden. Eine Beurteilung kann daher nur unter der Voraussetzung abgegeben werden, dass die Witterungsverhältnisse bis zur Ernte normal bleiben. Da sich die Ernteaussichten bis dahin jedoch oftmals ändern, werden die Vorschätzungen für einige Fruchtarten wiederholt, so dass es neben einer 1. Vorschätzung auch eine 2. Vorschätzung geben kann.

Auf die Vorschätzungen folgen dann die endgültigen Schätzungen, die abschließend sind. Bei ausgewählten Kulturen werden auch nur endgültige Schätzungen erfragt.

Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezi-tonnen je Hektar (dt/ha) anzugeben (*zur Berechnungsmethode siehe Seite 7, Abschnitt 1.5*).

Als Ertrag gilt bei Feldfrüchten die eingebrachte Ernte bzw. bei Vorschätzungen die voraussichtlich einzubringende Ernte. Von der gewachsenen Ernte sind somit nur die Ernteverluste abzusetzen. Bei Totalverlusten (z. B. *durch Überschwemmung*) sind die betroffenen Felder anteilig (*prozentualer Anteil der Fläche an der Anbaufläche im Betrieb*) mit einem **Ertrag von „Null“** in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzubeziehen.

Wichtig: Die Ertragsschätzungen beziehen sich ausschließlich auf die Hauptkulturen, jedoch keinesfalls auf den Zwischenfruchtanbau.

2.4.1 Getreide und Körnerleguminosen

Die Ertragsschätzung von Getreide auf dem Halm hängt sehr von einem geschulten Auge und von der Erfahrung ab. Der erfahrene Berichterstat-ter beurteilt nacheinander die Dichte und Geschlossenheit des Bestandes, die Länge und Beschaffenheit der Ährenspindeln, die Menge und Qualität der in der Hand ausgeriebenen Körner einzelner Ähren sowie den Unkrautbesatz und kommt so schrittweise zu einem Gesamturteil.

Der Kornertrag setzt sich zusammen aus:

- Anzahl der Ähren/m²,
- Kornzahl pro Ähre,
- Einzelgewicht der Körner [errechnet aus der Tausendkornmasse (*TKM*)
(auch *TKG* – *Tausendkorngewicht*)].

Aus diesen Angaben kann der Ertrag wie folgt ermittelt werden:

$$(\text{Ähren/m}^2 \times \text{Körner/Ähre} \times \text{TKM})/10.000 = \text{Ertrag [dt/ha]}$$

Schätzung der Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen sind im Anhang in der **Anlage 1** aufgeführt.

Die Genauigkeit der Halmschätzung kann durch ergänzende Probenmessungen noch verbessert werden (**siehe Anlage 8**).

Die Ertragsschätzungen für **Getreide** (*einschl. Körnermais*) sowie von **Körnerleguminosen** (*Erbsen, Lupinen usw.*) beziehen sich jeweils auf einen normierten Feuchtigkeitsgehalt von 14%. Die Umrechnung der Feuchtigkeitsgehalte erfolgt gemäß **Anlage 2**.

Die Erträge für **Getreide zur Ganzpflanzenernte** sind bitte auf 35% Trockenmasse umzurechnen (**siehe Anlage 7**). Dieser Wert entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt von 65%.

2.4.2 Kartoffeln und Rüben

Schätzungen bei Kartoffeln und Rüben können oftmals nicht allein nach dem Kraut- oder Blätterstand abgegeben werden. Für möglichst genaue und zutreffende Angaben sind dann Gewichtsfeststellungen durch Proberodungen erforderlich (**siehe Anlage 9**). Hierbei ist bitte äußerst sorgfältig vorzugehen, da ansonsten eventuelle Messfehler mit hochgerechnet werden.

2.4.3 Ölfrüchte

Zum Zeitpunkt der endgültigen Ertragsschätzung im August liegen für einen großen Teil der Ölfrüchte bereits Druschergebnisse vor, so dass meist nur noch das geerntete Druschgut auf den durchschnittlichen Hektarertrag des Betriebes bzw. Berichtsbezirkes umzurechnen ist. Um

vergleichbare Angaben zu gewinnen, muss der Hektarertrag auf die handelsübliche Norm von 9% Feuchtigkeit umgerechnet werden. Hierzu kann die Tabelle in der **Anlage 3** herangezogen werden.

Für die Zwecke der Ertragsschätzung ist es unerheblich, ob die Ölfrüchte als Konsumware oder als nachwachsende Rohstoffe angebaut werden.

2.4.4 Grün- und Raufutter

Bei der Ernteschätzung von Silomais (*einschl. Grünmais und Lieschkolbenschrot*) ist der Ertrag auf 35% Trockenmasse umzurechnen (*siehe Umrechnungstabelle in der Anlage 7*).

Zum weiteren Grün- und Raufutter zählen die Fruchtarten Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. *Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen*) sowie Wiesen (*hauptsächlich Schnittnutzung*) und Weiden (*einschl. Mähweiden und Almen*), Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) und Wiesen (*hauptsächlich Schnittnutzung*). Ernteschätzungen für diese Fruchtarten können nach verschiedenen Verfahren vorgenommen werden, die unter **Anlage 4** erläutert werden. Dabei wird **entweder** die Trockenmasse des Erntegutes nach dem Aufwuchs (Zollstock-/Schätzformelmethode) **oder** der genutzte Aufwuchs nach der Heumethode geschätzt. Landesspezifische Vorgaben sind ggf. gesondert beschrieben.

Bei der endgültigen Schätzung im Oktober ist der Ertrag aus **allen** Schnitt- bzw. Weidenutzungen anzugeben. Als Schätzhilfe für Erträge von Grünfutter, Heu und Gärfutter (Silage) können Ihnen die in der **Anlage 5** aufgeführten Raumgewichte dienen.

Zusätzlich wird im Oktober die Verwendung der Gesamtraufutterernte ermittelt. Dazu sind die Anteile am Gewicht der Gesamternte der jeweiligen Fruchtarten anzugeben, die als Heu, Frischfutter/Weide oder Silage/Heulage geerntet wurden.

Muster der Berichtsvordrucke

HINWEISE:

Die Muster der Berichtsvordrucke können insbesondere in Bezug auf die so genannten „Allgemeinen Angaben“ wie Wachstumsstand und Schädlingsbefall zwischen den einzelnen Statistischen Landesämtern variieren.

Weitere landesspezifische Besonderheiten (z. B. Ernte von Grünget zur Silierung) werden von den betreffenden Statistischen Landesämtern ebenfalls gesondert geregelt und den Berichterstatteinnen und Berichterstatte mitgeteilt.

Berichtsmonat **APRIL**

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen eines ungewöhnlich schlechten Wachstumsstandes:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im April stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Auswinterung

Fruchtart	Auswinterung ¹⁾
	Hektar bzw. %
Getreide zur Ganzpflanzenernte	
Winterweizen (<i>einschl. Dinkel und Einkorn</i>)	
Roggen und Wintermenggetreide	
Triticale	
Wintergerste	
Winterraps	

1) Wie viel von der ausgesäten Fläche wurde wegen Auswinterung und anderer Schäden neu bestellt oder muss noch neu bestellt werden?

Wenn nichts neu bestellt bzw. neu zu bestellen ist, bitte eine „0“ eintragen.

3. Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im April 2012

Fruchtart		Anbau- fläche zur Ernte 2011	Aussaatfläche im Herbst 2011	Aussaat-/ Anbaufläche im Frühjahr 2012 ¹⁾
			zur Ernte 2012	
		Hektar, Ar		
Getreide zur Ganzpflanzenernte				
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewin- nung			
Sommerweizen				
Roggen und Win- termenggetreide				
Triticale				
Wintergerste				
Sommergerste				
Hafer				
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob- Mix)				
Silomais/ Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot (LKS)				
Erbsen (ohne Frischerbsen)	zur Körner- gewin- nung			
Ackerbohnen				
Kartoffeln ²⁾				
Zuckerrüben				
Winterraps	zur Kör- ner- gewin- nung			
Sommerraps, Win- ter- und Sommer- rübren				

- 1) **Hinweis zur Kontrolle für Winterfeldfrüchte:** Aussaatfläche Herbst 2011 **abzüglich** Auswinterungsfläche = Anbaufläche Frühjahr 2012
 2) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

Bitte spätestens zum **20. April** an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am April

Berichtsmonat **JUNI**

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im Mai und Juni stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Erste Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen (Durum)			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- u. Sommerrüben			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (siehe **Anlage 7**); für Getreide auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (siehe **Umrechnungstabellen im Anhang 2 und Anhang 3**).

3. Vorräte am 30. Juni 2012

Fruchtart	Gesamt- ernte 2011 ¹⁾	Vorrats- bestand insgesamt
	Dezitonnen	
Weizen insgesamt (<i>einschl. Dinkel, Einkorn und Durum</i>)		
Roggen und Wintermenggetreide		
Triticale		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Körnermais/Mais zum Ausreifen (<i>einschl. Corn-Cob-Mix</i>)		

1) Angaben wurden aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung Monat Dezember 2011 vorgetragen; bitte gegebenenfalls korrigieren bzw. ergänzen.
 Falls keine Vorratshaltung durchgeführt wird bitte einen „–“ eintragen.

*Bitte spätestens zum **05. Juli** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am Juli

Berichtsmonat **JULI**

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im Juli stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Zweite Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte sowie Erntevorschätzung für Erbsen (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen (Durum)			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Erbsen (ohne Frischerbsen)			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (siehe **Anlage 7**); für Getreide und Erbsen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (siehe Umrechnungstabellen im **Anhang 2** und **Anhang 3**).

*Bitte spätestens zum **30. Juli** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am Juli

Berichtsmonat **AUGUST**

1. Allgemeine Angaben

- a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....

- b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im August stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Erntevorschätzung für Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Körner Sonnenblumen

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)	zur Körner- gewinnung		
Ackerbohnen			
Süßlupinen			
Sonnenblumen			
Kartoffeln ³⁾			
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Für Körnermais und Körnerleguminosen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (siehe Umrechnungstabellen im **Anhang 2** und **Anhang 3**); Silomais/Grünmais auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (siehe **Anlage 7**).

3) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

3. Endgültige Ernteschätzung für Getreide, Ölfrüchte und Erbsen
(*einschl. nachwachsender Rohstoffe*)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (<i>einschl. Dinkel und Einkorn</i>)	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen (<i>Durum</i>)			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommernenggetreide			
Erbsen (<i>ohne Frischerbsen</i>)			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (*siehe Anlage 7*); für Getreide und Erbsen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (*siehe Umrechnungstabellen im Anhang 2 und Anhang 3*).

Bitte spätestens zum 31. August an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am August

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im September und Oktober stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Endgültige Ernteschätzung für Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Körner Sonnenblumen, Mais und Raufutter (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Körnermais/Mais zum Ausreifen ²⁾ (einschl. Corn-Cob-Mix)	zur Körner- gewinnung		
Ackerbohnen ²⁾			
Süßlupinen ²⁾			
Sonnenblumen ³⁾			
Kartoffeln ⁴⁾			
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkol- benschrot	Ertrag auf 35% TM berechnet (Anlage 7)		

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Auf 14% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (Umrechnungstabelle siehe **Anhang 2**).

3) Auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (Umrechnungstabelle siehe **Anhang 3**).

4) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

sowie

Raufutterernte nach der Zollstock-/Schätzformelmethode (siehe Anlage 4 A/B):

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	TM-Ertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) ²⁾	Ertrag auf 100% TM berechnet		
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) ²⁾			
Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) ²⁾			
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) ²⁾			

oder

Raufutterernte nach der Heumethode (siehe Anlage 4 C):

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Heuertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) ²⁾	Ertrag als Heu gerechnet (Anlage 5)		
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) ²⁾			
Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) ²⁾			
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) ²⁾			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Geben Sie bitte die Erträge von allen Schnitten einschl. der noch zu erwartenden Nutzung insgesamt an.

3. Verwendung der Gesamtraufutterernte

Fruchtart	Anteil in Prozent am Gesamterntegewicht			
	Heu	Frischfuter/Weide	Silage ¹⁾	Quersumme
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen)				= 100
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland				= 100
Wiesen, Weiden				= 100

1) Einschl. Heulage.

Bitte spätestens zum 29. Oktober an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am Oktober

Berichtsmonat **NOVEMBER**

1. Allgemeine Angaben

Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:

.....

2. Endgültige Ernteschätzung für Zuckerrüben

Fruchtart	Anbaufläche ¹⁾	Ertrag
	Hektar, Ar	dt/ha
Zuckerrüben		

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

3. Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst 2012

Fruchtart		Anbaufläche zur Ernte 2012 ¹⁾	Aussaatfläche im Herbst 2012 zur Ernte 2013
		Hektar, Ar	
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewinn- nung		
Roggen und Wintermengge- treide			
Triticale			
Wintergerste			
Winterraps			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

*Bitte spätestens zum **30. November** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am November

Berichtsmonat **DEZEMBER**

Vorräte am 31. Dezember 2012

Fruchtart	Gesamternte 2012 ¹⁾	Vorratsbestand insgesamt
	Dezitonnen	
Weizen insgesamt (einschl. Dinkel, Einkorn u. Durum)		
Roggen und Wintermenggetreide		
Triticale		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)		
Kartoffeln ²⁾		

1) Angaben aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung Monat August bzw. Oktober 2012.

2) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

*Bitte spätestens zum **09. Januar** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am Januar

Anlagen

Anlage 1

Schätzung der Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen

Beispiel:

Geernteter Hektarertrag von 48 Dezitonnen bei einer Bestandsdichte von 400 Ähren je m² und einer Kornzahl je Ähre von 30 sowie einer TKM von 40 g.

$$(\text{Ähren/m}^2 \times \text{Körner/Ähre} \times \text{TKM})/10.000 = \text{Ertrag [dt/ha]}$$

Berechnung:

$$(400 \text{ Ähren/m}^2 \times 30 \text{ Körner je Ähre} \times 40 \text{ g})/10.000 = 48 \text{ dt/ha}$$

Bestands- dichte [Ähren/m ²]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einer Tausendkornmasse von ... g				
		35	40	45	50	55
300	20	21	24	27	30	33
	25	26	30	34	38	41
	30	32	36	41	45	50
	35	37	42	47	53	58
	40	42	48	54	60	66
	45	47	54	61	68	74
	50	53	60	68	75	83
400	20	28	32	36	40	44
	25	35	40	45	50	55
	30	42	48	54	60	66
	35	49	56	63	70	77
	40	56	64	72	80	88
	45	63	72	81	90	99
	50	70	80	90	100	110
500	20	35	40	45	50	55
	25	44	50	56	63	69
	30	53	60	68	75	83
	35	61	70	79	88	96
	40	70	80	90	100	110
	45	79	90	101	113	124
	50	88	100	113	125	--

Bestands- dichte [Ähren/m²]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einer Tausendkornmasse von ... g				
		35	40	45	50	55
600	20	42	48	54	60	66
	25	53	60	68	75	83
	30	63	72	81	90	99
	35	74	84	95	105	116
	40	84	96	108	120	--
	45	95	108	122	--	--
	50	105	120	--	--	--
700	20	49	56	63	70	77
	25	61	70	79	88	96
	30	74	84	95	105	116
	35	86	98	110	123	--
	40	98	112	126	--	--
	45	110	126	--	--	--
	50	123	--	--	--	--
800	20	56	64	72	80	88
	25	70	80	90	100	110
	30	84	96	108	120	--
	35	98	112	126	--	--
	40	112	128	--	--	--
	45	126	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--
900	20	63	72	81	90	99
	25	79	90	101	113	124
	30	95	108	122	--	--
	35	110	126	--	--	--
	40	126	--	--	--	--
	45	--	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--

Anlage 2

Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermaiserträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 42,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 20% ergibt einen Ertrag von 39,1 dt/ha.

Berechnung:

$$\begin{aligned} \text{Ertrag bei 14\% Feuchtigkeitsgehalt} &= \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 14)} \\ &= \frac{42,0 \text{ dt} \times (80\%)}{(86\%)} = 39,1 \text{ dt/ha} \end{aligned}$$

Geernteter Ertrag	Ergebnis bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %								
	10	12	14	16	18	20	22	24	26
	dt je ha								
10,0	10,5	10,2	10,0	9,8	9,5	9,3	9,1	8,8	8,6
12,0	12,6	12,3	12,0	11,7	11,4	11,2	10,9	10,6	10,3
14,0	14,7	14,3	14,0	13,7	13,3	13,0	12,7	12,4	12,0
16,0	16,7	16,4	16,0	15,6	15,3	14,9	14,5	14,1	13,8
18,0	18,8	18,4	18,0	17,6	17,2	16,7	16,3	15,9	15,5
20,0	20,9	20,5	20,0	19,5	19,1	18,6	18,1	17,7	17,2
22,0	23,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0	19,4	18,9
24,0	25,1	24,6	24,0	23,4	22,9	22,3	21,8	21,2	20,7
26,0	27,2	26,6	26,0	25,4	24,8	24,2	23,6	23,0	22,4
28,0	29,3	28,7	28,0	27,3	26,7	26,0	25,4	24,7	24,1
30,0	31,4	30,7	30,0	29,3	28,6	27,9	27,2	26,5	25,8
32,0	33,5	32,7	32,0	31,3	30,5	29,8	29,0	28,3	27,5
34,0	35,6	34,8	34,0	33,2	32,4	31,6	30,8	30,0	29,3
36,0	37,7	36,8	36,0	35,2	34,3	33,5	32,7	31,8	31,0
38,0	39,8	38,9	38,0	37,1	36,2	35,3	34,5	33,6	32,7
40,0	41,9	40,9	40,0	39,1	38,1	37,2	36,3	35,3	34,4
42,0	44,0	43,0	42,0	41,0	40,0	39,1	38,1	37,1	36,1
44,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9	38,9	37,9
46,0	48,1	47,1	46,0	44,9	43,9	42,8	41,7	40,7	39,6
48,0	50,2	49,1	48,0	46,9	45,8	44,7	43,5	42,4	41,3
50,0	52,3	51,2	50,0	48,8	47,7	46,5	45,3	44,2	43,0
52,0	54,4	53,2	52,0	50,8	49,6	48,4	47,2	46,0	44,7
54,0	56,5	55,3	54,0	52,7	51,5	50,2	49,0	47,7	46,5
56,0	58,6	57,3	56,0	54,7	53,4	52,1	50,8	49,5	48,2
58,0	60,7	59,3	58,0	56,7	55,3	54,0	52,6	51,3	49,9
60,0	62,8	61,4	60,0	58,6	57,2	55,8	54,4	53,0	51,6

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %								
	10	12	14	16	18	20	22	24	26
dt je ha									
62,0	64,9	63,4	62,0	60,6	59,1	57,7	56,2	54,8	53,3
64,0	67,0	65,5	64,0	62,5	61,0	59,5	58,0	56,6	55,1
66,0	69,1	67,5	66,0	64,5	62,9	61,4	59,9	58,3	56,8
68,0	71,2	69,6	68,0	66,4	64,8	63,3	61,7	60,1	58,5
70,0	73,3	71,6	70,0	68,4	66,7	65,1	63,5	61,9	60,2
72,0	75,3	73,7	72,0	70,3	68,7	67,0	65,3	63,6	62,0
74,0	77,4	75,7	74,0	72,3	70,6	68,8	67,1	65,4	63,7
76,0	79,5	77,8	76,0	74,2	72,5	70,7	68,9	67,2	65,4
78,0	81,6	79,8	78,0	76,2	74,4	72,6	70,7	68,9	67,1
80,0	83,7	81,9	80,0	78,1	76,3	74,4	72,6	70,7	68,8
82,0	85,8	83,9	82,0	80,1	78,2	76,3	74,4	72,5	70,6
84,0	87,9	86,0	84,0	82,0	80,1	78,1	76,2	74,2	72,3
86,0	90,0	88,0	86,0	84,0	82,0	80,0	78,0	76,0	74,0
88,0	92,1	90,0	88,0	86,0	83,9	81,9	79,8	77,8	75,7
90,0	94,2	92,1	90,0	87,9	85,8	83,7	81,6	79,5	77,4
92,0	96,3	94,1	92,0	89,9	87,7	85,6	83,4	81,3	79,2
94,0	98,4	96,2	94,0	91,8	89,6	87,4	85,3	83,1	80,9
96,0	100,5	98,2	96,0	93,8	91,5	89,3	87,1	84,8	82,6
98,0	102,6	100,3	98,0	95,7	93,4	91,2	88,9	86,6	84,3
100,0	104,7	102,3	100,0	97,7	95,3	93,0	90,7	88,4	86,0
102,0	106,7	104,4	102,0	99,6	97,3	94,9	92,5	90,1	87,8
104,0	108,8	106,4	104,0	101,6	99,2	96,7	94,3	91,9	89,5
106,0	110,9	108,5	106,0	103,5	101,1	98,6	96,1	93,7	91,2
108,0	113,0	110,5	108,0	105,5	103,0	100,5	98,0	95,4	92,9
110,0	115,1	112,6	110,0	107,4	104,9	102,3	99,8	97,2	94,7
112,0	117,2	114,6	112,0	109,4	106,8	104,2	101,6	99,0	96,4
114,0	119,3	116,7	114,0	111,3	108,7	106,0	103,4	100,7	98,1
116,0	121,4	118,7	116,0	113,3	110,6	107,9	105,2	102,5	99,8
118,0	123,5	120,7	118,0	115,3	112,5	109,8	107,0	104,3	101,5
120,0	125,6	122,8	120,0	117,2	114,4	111,6	108,8	106,0	103,3
122,0	127,7	124,8	122,0	119,2	116,3	113,5	110,7	107,8	105,0
124,0	129,8	126,9	124,0	121,1	118,2	115,3	112,5	109,6	106,7
126,0	131,9	128,9	126,0	123,1	120,1	117,2	114,3	111,3	108,4
128,0	134,0	131,0	128,0	125,0	122,0	119,1	116,1	113,1	110,1
130,0	136,0	133,0	130,0	127,0	124,0	120,9	117,9	114,9	111,9
132,0	138,1	135,1	132,0	128,9	125,9	122,8	119,7	116,7	113,6
134,0	140,2	137,1	134,0	130,9	127,8	124,7	121,5	118,4	115,3
136,0	142,3	139,2	136,0	132,8	129,7	126,5	123,3	120,2	117,0
138,0	144,4	141,2	138,0	134,8	131,6	128,4	125,2	122,0	118,7
140,0	146,5	143,3	140,0	136,7	133,5	130,2	127,0	123,7	120,5
142,0	148,6	145,3	142,0	138,7	135,4	132,1	128,8	125,5	122,2
144,0	150,7	147,3	144,0	140,7	137,3	134,0	130,6	127,3	123,9
146,0	152,8	149,4	146,0	142,6	139,2	135,8	132,4	129,0	125,6
148,0	154,9	151,4	148,0	144,6	141,1	137,7	134,2	130,8	127,3
150,0	157,0	153,5	150,0	146,5	143,0	139,5	136,0	132,6	129,1

Anlage 3

Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 26,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 11% ergibt einen Ertrag von 25,4 dt/ha.

Berechnung:

$$\begin{aligned} \text{Ertrag bei 9\% Feuchtigkeitsgehalt} &= \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 9)} \\ &= \frac{26,0 \text{ dt} \times (89\%)}{(91\%)} = 25,4 \text{ dt/ha} \end{aligned}$$

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %							
	7	9	11	13	15	17	19	21
dt je ha								
10,0	10,2	10,0	9,8	9,6	9,3	9,1	8,9	8,7
11,0	11,2	11,0	10,8	10,5	10,3	10,0	9,8	9,5
12,0	12,3	12,0	11,7	11,5	11,2	10,9	10,7	10,4
13,0	13,3	13,0	12,7	12,4	12,1	11,9	11,6	11,3
14,0	14,3	14,0	13,7	13,4	13,1	12,8	12,5	12,2
15,0	15,3	15,0	14,7	14,3	14,0	13,7	13,4	13,0
16,0	16,4	16,0	15,6	15,3	14,9	14,6	14,2	13,9
17,0	17,4	17,0	16,6	16,3	15,9	15,5	15,1	14,8
18,0	18,4	18,0	17,6	17,2	16,8	16,4	16,0	15,6
19,0	19,4	19,0	18,6	18,2	17,7	17,3	16,9	16,5
20,0	20,4	20,0	19,6	19,1	18,7	18,2	17,8	17,4
21,0	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,2	18,7	18,2
22,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,1
23,0	23,5	23,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0
24,0	24,5	24,0	23,5	22,9	22,4	21,9	21,4	20,8
25,0	25,5	25,0	24,5	23,9	23,4	22,8	22,3	21,7
26,0	26,6	26,0	25,4	24,9	24,3	23,7	23,1	22,6
27,0	27,6	27,0	26,4	25,8	25,2	24,6	24,0	23,4
28,0	28,6	28,0	27,4	26,8	26,2	25,5	24,9	24,3
29,0	29,6	29,0	28,4	27,7	27,1	26,5	25,8	25,2
30,0	30,7	30,0	29,3	28,7	28,0	27,4	26,7	26,0

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %							
	7	9	11	13	15	17	19	21
dt je ha								
31,0	31,7	31,0	30,3	29,6	29,0	28,3	27,6	26,9
32,0	32,7	32,0	31,3	30,6	29,9	29,2	28,5	27,8
33,0	33,7	33,0	32,3	31,5	30,8	30,1	29,4	28,6
34,0	34,7	34,0	33,3	32,5	31,8	31,0	30,3	29,5
35,0	35,8	35,0	34,2	33,5	32,7	31,9	31,2	30,4
36,0	36,8	36,0	35,2	34,4	33,6	32,8	32,0	31,3
37,0	37,8	37,0	36,2	35,4	34,6	33,7	32,9	32,1
38,0	38,8	38,0	37,2	36,3	35,5	34,7	33,8	33,0
39,0	39,9	39,0	38,1	37,3	36,4	35,6	34,7	33,9
40,0	40,9	40,0	39,1	38,2	37,4	36,5	35,6	34,7
41,0	41,9	41,0	40,1	39,2	38,3	37,4	36,5	35,6
42,0	42,9	42,0	41,1	40,2	39,2	38,3	37,4	36,5
43,0	43,9	43,0	42,1	41,1	40,2	39,2	38,3	37,3
44,0	45,0	44,0	43,0	42,1	41,1	40,1	39,2	38,2
45,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	41,0	40,1	39,1
46,0	47,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9
47,0	48,0	47,0	46,0	44,9	43,9	42,9	41,8	40,8
48,0	49,1	48,0	46,9	45,9	44,8	43,8	42,7	41,7
49,0	50,1	49,0	47,9	46,8	45,8	44,7	43,6	42,5
50,0	51,1	50,0	48,9	47,8	46,7	45,6	44,5	43,4
51,0	52,1	51,0	49,9	48,8	47,6	46,5	45,4	44,3
52,0	53,1	52,0	50,9	49,7	48,6	47,4	46,3	45,1
53,0	54,2	53,0	51,8	50,7	49,5	48,3	47,2	46,0
54,0	55,2	54,0	52,8	51,6	50,4	49,3	48,1	46,9
55,0	56,2	55,0	53,8	52,6	51,4	50,2	49,0	47,7

Anlage 4

Schätzung des Grünpflanzenaufwuchses

Für eine möglichst genaue Schätzung des Grünlandes (Klee, Luzerne, Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland, Dauerwiesen und Mähweiden) werden nachfolgende Vorgehensweisen empfohlen:

A. Mähnutzung — Durchführung der Zollstockmethode

Zu Grunde liegt die Formel nach VOIGTLÄNDER:

1 cm Aufwuchs entspricht in etwa 1 dt TM/ha

An 5 repräsentativen Stellen wird die Bestandshöhe mit dem Zollstock gemessen. Die Spitzen der Obergräser bleiben dabei unberücksichtigt. Von dem Durchschnittswert der 5 Messungen wird die verbleibende Stoppelhöhe abgezogen.

Beispiel:

1. Messwert: 20 cm
2. Messwert: 19 cm
3. Messwert: 18 cm
4. Messwert: 19 cm
5. Messwert: 17 cm

Daraus ergibt sich ein Mittelwert von 18,6 cm; das sind: **zirka 19 cm**
Verbleibende Stoppelhöhe: 7 cm

19 cm Bestandshöhe
– 7 cm verbleibende Stoppel
12 cm Mahd

Handelt es sich um einen lückigen Bestand, dann wird das Ergebnis mit dem Faktor 0,7 nach unten korrigiert:

12 cm x 0,7 = 8,4 cm

Dieser Wert entspricht einer Ernte von 8,4 dt TM/ha des Schnittes.

Beispiel:

5 ha - lückiger Bestand : **5 ha x 8,4 dt TM/ha = 42 dt TM Erntemenge**

Handelt es sich um einen einheitlichen Bestand, ist keine Korrektur notwendig. In diesem Fall wird der Flächenertrag mit der beernteten Fläche multipliziert und ergibt die Gesamternte in dt TM.

Müssen die Erntemengen unterschiedlicher Flächen gleicher Nutzung zusammenge-rechnet werden, geschieht das wie folgt:

Beispiel:

Wiese 1:	7,0 ha	mit	12 cm Schnitt:	7,0 x 12	=	84,0 dt TM
Wiese 2:	3,5 ha	mit	15 cm Schnitt:	3,5 x 15	=	52,5 dt TM
Wiese 3:	2,0 ha	mit	17 cm Schnitt:	2,0 x 17	=	34,0 dt TM
Summe:						= 170,5 dt TM

Da in der Regel mehrere Schnitte genutzt werden, müssen die aus den einzelnen Schnitten ermittelten Erntemengen addiert werden.

B. Weidenutzung — Schätzung des genutzten Weideaufwuchses

Der genutzte Weideaufwuchs kann über die Anzahl der Tiere [GV: Großvieheinheit] und die Fressdauer [Tage] anhand der beigefügten GV-Tabelle ermittelt werden.

Es wird dabei angenommen:

- 1 GV nimmt 12,5 kg TM/Tag auf (entspricht 0,125 dt TM/Tag)
- Weideverluste liegen bei zirka 15%

Wenn man zur täglichen Aufnahme einer GV die angenommenen Weideverluste addiert und den *täglichen Weideaufwuchs je GV in Dezitonnen je Hektar* als Basis für die weiteren Berechnungen ermitteln möchte, ergibt dies den Faktor 0,144.

Der gesamte Weideaufwuchs wird dann errechnet durch Multiplikation dieses Faktors mit der Anzahl GV und den Weidetagen sowie der Division durch die Weidefläche in Hektar:

$$\text{Weideaufwuchs [dt TM/ha]} = \frac{\text{Anzahl GV} \times \text{Weidetage} \times 0,144}{\text{Weidefläche [ha]}}$$

Beispiel:

35 GV weiden 8 Tage jeweils 12 Stunden auf 10 ha. Somit sind die Tiere an 8 Tagen halbtags auf der Weide.

Das bedeutet, dass mit 4 Weidetagen zu rechnen ist (8 halbe Tage = 4 Tage).

$$\begin{aligned} \text{Weideaufwuchs [dt TM/ha]} &= \frac{35 \text{ GV} \times 4 \text{ Weidetage} \times 0,144}{10 \text{ ha Weidefläche}} \\ &= \underline{\underline{2,02 \text{ dt TM Weideaufwuchs}}} \end{aligned}$$

Bei unterschiedlicher Beweidung sind die Weidestunden zu summieren und durch 24 (Std.) zu teilen, um die Weidetage zu ermitteln.

Bei Milchkühen mit hoher Milchleistung und geringer Beifütterung (Kraffutter, Raufutter im Stall) sind die GV-Werte in der Weideaufwuchs-Berechnung etwas höher anzusetzen. Bei Rindern mit hoher Beifütterung oder geringen Zunahmen sind die GV-Werte ggf. etwas niedriger anzusetzen.

GV-Tabelle zur Berechnung des Weideaufwuchses:

Tierart	GV
- Milchkühe und Rinder 2 Jahre und älter	1,00
- Rinder 1 Jahr bis unter 2 Jahre	0,70
- Jungrinder bis unter 1 Jahr	0,30
- Schafe 1 Jahr und älter	0,10
- Lämmer bis unter 1 Jahr	0,05
- Ziegen	0,08
- Einhufer	0,95
- Sauen und Eber	0,30
- Andere Schweine 50 kg LG und mehr	0,12
- Jungschweine unter 50 kg LG	0,06

C. Schätzung des genutzten Aufwuchses nach der Heumethode

Der gesamte Raufutteraufwuchs ist bei dieser Methode als Heu anzugeben. Für Schnitte von Ackerfutterpflanzen oder Dauerweiden/-wiesen, die grün verfüttert, abgeweidet oder siliert worden sind, ist der Grünmasseertrag zu schätzen und auf Heugewicht umzurechnen. Das Heugewicht erhalten Sie ungefähr, wenn Sie das Gewicht der Grünmasse durch 4 teilen.

Beispiel: *240 dt Grünmasse = 60 dt Heu*

Anlage 5

Raumgewichte von Grünfutter, Heu, Gärfutter sowie Getreide und Kartoffeln

Art		kg/m ³
Grünfutter		
	Halmfutter	320 – 350
	Rübenblätter	350 – 370
Heu		
	Wiesenheu	
	lang, lose ¹⁾	70
	Hochdruck (HD)-Ballen garnegebunden...	150 – 190
	kleine HD-Ballen: ca. 7,6 – 8,9 kg	
	große HD-Ballen: ca. 11,8 – 13,5 kg	
	Klee- und Luzerneheu ¹⁾	90
	Belüftungsheu ¹⁾	
	Flachanlage	110
	Heuturm	150
	Großballen	
	Rundballen	160 – 200
	Durchmesser 1,2 m: ca. 250 kg	
	Durchmesser 1,5 m: ca. 400 kg	
	Durchmesser 1,8 m: ca. 580 kg	
	Quaderballen	200 – 250
	0,8 x 0,8 x 2,2 m: ca. 310 kg	
	1,2 x 0,8 x 2,2 m: ca. 460 kg	

1) Unmittelbar nach dem Einlagern, vor dem Setzen.

Art	kg/m ³
Gärfutter (Silage) im Fahrсило ¹⁾	
Rübenblätter	950
Halmfutter	
20% TS	700 – 800
30% TS	450 – 600
45% TS	370 – 400
Ballensilage (45% TS)	
Rundballen:	
ca. 600 – 700 kg	200 – 500
Quaderballen:	
ca. 400 – 600 kg	450 – 550
Getreide (<i>Ganzpflanzensilage</i>)	600 – 650
Silomais	
Milchreife (20% TS)	730 – 780
Teigreife (25% TS)	600 – 650
Ende der Teigreife (30% TS)	600 – 650
Pressschnitzel	950 – 1 000
Gärfutter (Silage) in Hochsilo ²⁾	
Körnermais, geschrotet	900 – 950
Corn-Cob-Mix	680 – 850
Lieschkolbenschrot	700 – 750

1) Die Werte für Hochsilo liegen etwa 15 bis 20 Prozent höher.

2) Nach dem Setzen.

Art	kg/m ³
Getreide	
Weizen	710 - 820
Roggen	660 - 780
Gerste	580 - 640
Hafer	400 - 500
Mais	700 - 800
Kartoffeln	630 - 730

Quelle: Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V., Darmstadt.

Anlage 6

Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) sowie Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) und Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) auf 100% Trockenmassegehalt

Ein Trockenmassegehalt (TM) von 100% entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 0%.

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 280,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 56% bzw. 44% Trockenmasse ergibt einen Ertrag von 123,2 dt/ha.

Berechnung:

$$\text{Ertrag bei 100\% Trockenmasse} = \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 0)} = \frac{280,0 \text{ dt} \times (44\%)}{(100\%)} = 123,2 \text{ dt/ha}$$

Geernteter Ertrag	Er gibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %															
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78
	bzw. Trockenmassegehalt von%															
50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20
	dt je ha															

100	50,0	48,0	46,0	44,0	42,0	40,0	38,0	36,0	35,0	34,0	32,0	30,0	28,0	26,0	24,0	22,0	20,0	18,0
110	55,0	52,8	50,6	48,4	46,2	44,0	41,8	39,6	38,5	37,4	35,2	33,0	30,8	28,6	26,4	24,2	22,0	19,8
120	60,0	57,6	55,2	52,8	50,4	48,0	45,6	43,2	42,0	40,8	38,4	36,0	33,6	31,2	28,8	26,4	24,0	21,6
130	65,0	62,4	59,8	57,2	54,6	52,0	49,4	46,8	45,5	44,2	41,6	39,0	36,4	33,8	31,2	28,6	26,0	23,4

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80
	bzw. Trockenmassegehalt von%																
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20
dt je ha																	
140	70,0	67,2	64,4	61,6	58,8	56,0	53,2	50,4	49,0	47,6	44,8	42,0	39,2	36,4	33,6	30,8	28,0
150	75,0	72,0	69,0	66,0	63,0	60,0	57,0	54,0	52,5	51,0	48,0	45,0	42,0	39,0	36,0	33,0	30,0
160	80,0	76,8	73,6	70,4	67,2	64,0	60,8	57,6	56,0	54,4	51,2	48,0	44,8	41,6	38,4	35,2	32,0
170	85,0	81,6	78,2	74,8	71,4	68,0	64,6	61,2	59,5	57,8	54,4	51,0	47,6	44,2	40,8	37,4	34,0
180	90,0	86,4	82,8	79,2	75,6	72,0	68,4	64,8	63,0	61,2	57,6	54,0	50,4	46,8	43,2	39,6	36,0
190	95,0	91,2	87,4	83,6	79,8	76,0	72,2	68,4	66,5	64,6	60,8	57,0	53,2	49,4	45,6	41,8	38,0
200	100,0	96,0	92,0	88,0	84,0	80,0	76,0	72,0	70,0	68,0	64,0	60,0	56,0	52,0	48,0	44,0	40,0
210	105,0	100,8	96,6	92,4	88,2	84,0	79,8	75,6	73,5	71,4	67,2	63,0	58,8	54,6	50,4	46,2	42,0
220	110,0	105,6	101,2	96,8	92,4	88,0	83,6	79,2	77,0	74,8	70,4	66,0	61,6	57,2	52,8	48,4	44,0
230	115,0	110,4	105,8	101,2	96,6	92,0	87,4	82,8	80,5	78,2	73,6	69,0	64,4	59,8	55,2	50,6	46,0
240	120,0	115,2	110,4	105,6	100,8	96,0	91,2	86,4	84,0	81,6	76,8	72,0	67,2	62,4	57,6	52,8	48,0
250	125,0	120,0	115,0	110,0	105,0	100,0	95,0	90,0	87,5	85,0	80,0	75,0	70,0	65,0	60,0	55,0	50,0
260	130,0	124,8	119,6	114,4	109,2	104,0	98,8	93,6	91,0	88,4	83,2	78,0	72,8	67,6	62,4	57,2	52,0
270	135,0	129,6	124,2	118,8	113,4	108,0	102,6	97,2	94,5	91,8	86,4	81,0	75,6	70,2	64,8	59,4	54,0
280	140,0	134,4	128,8	123,2	117,6	112,0	106,4	100,8	98,0	95,2	89,6	84,0	78,4	72,8	67,2	61,6	56,0

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																	
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80	82
	bzw. Trockenmassegehalt von%																	
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20	18
	dt je ha																	
290	145,0	139,2	133,4	127,6	121,8	116,0	110,2	104,4	101,5	98,6	92,8	87,0	81,2	75,4	69,6	63,8	58,0	52,2
300	150,0	144,0	138,0	132,0	126,0	120,0	114,0	108,0	105,0	102,0	96,0	90,0	84,0	78,0	72,0	66,0	60,0	54,0
310	155,0	148,8	142,6	136,4	130,2	124,0	117,8	111,6	108,5	105,4	99,2	93,0	86,8	80,6	74,4	68,2	62,0	55,8
320	160,0	153,6	147,2	140,8	134,4	128,0	121,6	115,2	112,0	108,8	102,4	96,0	89,6	83,2	76,8	70,4	64,0	57,6
330	165,0	158,4	151,8	145,2	138,6	132,0	125,4	118,8	115,5	112,2	105,6	99,0	92,4	85,8	79,2	72,6	66,0	59,4
340	170,0	163,2	156,4	149,6	142,8	136,0	129,2	122,4	119,0	115,6	108,8	102,0	95,2	88,4	81,6	74,8	68,0	61,2
350	175,0	168,0	161,0	154,0	147,0	140,0	133,0	126,0	122,5	119,0	112,0	105,0	98,0	91,0	84,0	77,0	70,0	63,0
360	180,0	172,8	165,6	158,4	151,2	144,0	136,8	129,6	126,0	122,4	115,2	108,0	100,8	93,6	86,4	79,2	72,0	64,8
370	185,0	177,6	170,2	162,8	155,4	148,0	140,6	133,2	129,5	125,8	118,4	111,0	103,6	96,2	88,8	81,4	74,0	66,6
380	190,0	182,4	174,8	167,2	159,6	152,0	144,4	136,8	133,0	129,2	121,6	114,0	106,4	98,8	91,2	83,6	76,0	68,4
390	195,0	187,2	179,4	171,6	163,8	156,0	148,2	140,4	136,5	132,6	124,8	117,0	109,2	101,4	93,6	85,8	78,0	70,2
400	200,0	192,0	184,0	176,0	168,0	160,0	152,0	144,0	140,0	136,0	128,0	120,0	112,0	104,0	96,0	88,0	80,0	72,0
410	205,0	196,8	188,6	180,4	172,2	164,0	155,8	147,6	143,5	139,4	131,2	123,0	114,8	106,6	98,4	90,2	82,0	73,8
420	210,0	201,6	193,2	184,8	176,4	168,0	159,6	151,2	147,0	142,8	134,4	126,0	117,6	109,2	100,8	92,4	84,0	75,6
430	215,0	206,4	197,8	189,2	180,6	172,0	163,4	154,8	150,5	146,2	137,6	129,0	120,4	111,8	103,2	94,6	86,0	77,4

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80
	bzw. Trockenmassegehalt von%																
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20
dt je ha																	
440	220,0	211,2	202,4	193,6	184,8	176,0	167,2	158,4	154,0	149,6	140,8	132,0	123,2	114,4	105,6	96,8	88,0
450	225,0	216,0	207,0	198,0	189,0	180,0	171,0	162,0	157,5	153,0	144,0	135,0	126,0	117,0	108,0	99,0	90,0
460	230,0	220,8	211,6	202,4	193,2	184,0	174,8	165,6	161,0	156,4	147,2	138,0	128,8	119,6	110,4	101,2	92,0
470	235,0	225,6	216,2	206,8	197,4	188,0	178,6	169,2	164,5	159,8	150,4	141,0	131,6	122,2	112,8	103,4	94,0
480	240,0	230,4	220,8	211,2	201,6	192,0	182,4	172,8	168,0	163,2	153,6	144,0	134,4	124,8	115,2	105,6	96,0
490	245,0	235,2	225,4	215,6	205,8	196,0	186,2	176,4	171,5	166,6	156,8	147,0	137,2	127,4	117,6	107,8	98,0
500	250,0	240,0	230,0	220,0	210,0	200,0	190,0	180,0	175,0	170,0	160,0	150,0	140,0	130,0	120,0	110,0	100,0
510	255,0	244,8	234,6	224,4	214,2	204,0	193,8	183,6	178,5	173,4	163,2	153,0	142,8	132,6	122,4	112,2	102,0
520	260,0	249,6	239,2	228,8	218,4	208,0	197,6	187,2	182,0	176,8	166,4	156,0	145,6	135,2	124,8	114,4	104,0

Anlage 7

Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot auf 35% Trockenmassegehalt

Ein Trockenmassegehalt (TM) von 35% entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 65%.

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 280,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 56% bzw. 44% Trockenmasse ergibt einen Ertrag von 352,0 dt/ha.

Berechnung:

$$\text{Ertrag bei 35\% Trockenmasse} = \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 65)} = \frac{280,0 \text{ dt} \times (44\%)}{(35\%)} = 352,0 \text{ dt/ha}$$

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	bzw. Trockenmassegehalt von%														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24
dt je ha															
100	142,9	137,1	131,4	125,7	120,0	114,3	108,6	102,9	100,0	97,1	91,4	85,7	80,0	74,3	68,6
120	171,4	164,6	157,7	150,9	144,0	137,1	130,3	123,4	120,0	116,6	109,7	102,9	96,0	89,1	82,3
140	200,0	192,0	184,0	176,0	168,0	160,0	152,0	144,0	140,0	136,0	128,0	120,0	112,0	104,0	96,0
160	228,6	219,4	210,3	201,1	192,0	182,9	173,7	164,6	160,0	155,4	146,3	137,1	128,0	118,9	109,7
180	257,1	246,9	236,6	226,3	216,0	205,7	195,4	185,1	180,0	174,9	164,6	154,3	144,0	133,7	123,4
200	285,7	274,3	262,9	251,4	240,0	228,6	217,1	205,7	200,0	194,3	182,9	171,4	160,0	148,6	137,1

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	bzw. Trockenmassegehalt von%														
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24
	dt je ha														
220	314,3	301,7	289,1	276,6	264,0	251,4	238,9	226,3	220,0	213,7	201,1	188,6	176,0	163,4	150,9
240	342,9	329,1	315,4	301,7	288,0	274,3	260,6	246,9	240,0	233,1	219,4	205,7	192,0	178,3	164,6
260	371,4	356,6	341,7	326,9	312,0	297,1	282,3	267,4	260,0	252,6	237,7	222,9	208,0	193,1	178,3
280	400,0	384,0	368,0	352,0	336,0	320,0	304,0	288,0	280,0	272,0	256,0	240,0	224,0	208,0	192,0
300	428,6	411,4	394,3	377,1	360,0	342,9	325,7	308,6	300,0	291,4	274,3	257,1	240,0	222,9	205,7
320	457,1	438,9	420,6	402,3	384,0	365,7	347,4	329,1	320,0	310,9	292,6	274,3	256,0	237,7	219,4
340	485,7	466,3	446,9	427,4	408,0	388,6	369,1	349,7	340,0	330,3	310,9	291,4	272,0	252,6	233,1
360	514,3	493,7	473,1	452,6	432,0	411,4	390,9	370,3	360,0	349,7	329,1	308,6	288,0	267,4	246,9
380	542,9	521,1	499,4	477,7	456,0	434,3	412,6	390,9	380,0	369,1	347,4	325,7	304,0	282,3	260,6
400	571,4	548,6	525,7	502,9	480,0	457,1	434,3	411,4	400,0	388,6	365,7	342,9	320,0	297,1	274,3
420	600,0	576,0	552,0	528,0	504,0	480,0	456,0	432,0	420,0	408,0	384,0	360,0	336,0	312,0	288,0
440	628,6	603,4	578,3	553,1	528,0	502,9	477,7	452,6	440,0	427,4	402,3	377,1	352,0	326,9	301,7
460	657,1	630,9	604,6	578,3	552,0	525,7	499,4	473,1	460,0	446,9	420,6	394,3	368,0	341,7	315,4
480	685,7	658,3	630,9	603,4	576,0	548,6	521,1	493,7	480,0	466,3	438,9	411,4	384,0	356,6	329,1
500	714,3	685,7	657,1	628,6	600,0	571,4	542,9	514,3	500,0	485,7	457,1	428,6	400,0	371,4	342,9

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	bzw. Trockenmassegehalt von%														
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24
dt je ha															
520	742,9	713,1	683,4	653,7	624,0	594,3	564,6	534,9	520,0	505,1	475,4	445,7	416,0	386,3	356,6
540	771,4	740,6	709,7	678,9	648,0	617,1	586,3	555,4	540,0	524,6	493,7	462,9	432,0	401,1	370,3
560	800,0	768,0	736,0	704,0	672,0	640,0	608,0	576,0	560,0	544,0	512,0	480,0	448,0	416,0	384,0
580	828,6	795,4	762,3	729,1	696,0	662,9	629,7	596,6	580,0	563,4	530,3	497,1	464,0	430,9	397,7
600	857,1	822,9	788,6	754,3	720,0	685,7	651,4	617,1	600,0	582,9	548,6	514,3	480,0	445,7	411,4

Anlage 8

Probemessungen bei Getreide

Innerhalb einer Drillreihe wird die einem Zehntel Quadratmeter entsprechende Strecke herausgeschnitten. In Abhängigkeit vom Reihenabstand beträgt die entsprechende Reihenlänge:

Reihen- abstand cm		in der Reihe zu messen cm		Reihen- abstand cm		in der Reihe zu messen cm
10	=	100,0		18	=	55,6
11	=	90,9		19	=	52,6
12	=	83,3		20	=	50,0
13	=	76,9		21	=	47,6
14	=	71,4		22	=	45,5
15	=	66,7		23	=	43,5
16	=	62,5		24	=	41,7
17	=	58,8		25	=	40,0

Die von diesem Reihenabschnitt vollständig ausgeriebenen Getreidekörner werden anschließend verwogen. Es ist erforderlich, sorgfältig zu arbeiten, da alle Fehler mit hochgerechnet und damit vervielfacht werden. Ein Gramm auf einem Zehntel Quadratmeter entsprechen 100 kg (= 1 dt) auf einem Hektar.

Das Gewicht der Körner in Gramm je „Zehntel Quadratmeter“ ergibt somit zugleich den Bruttoertrag in dt/ha.

Beispiel:

*Das Gewicht der ausgeriebenen Körner beträgt 40 g. Das Ergebnis lautet: 40 g auf ein „Zehntel Quadratmeter“ oder 40 dt/ha
(1 dt = 100 000 g, 1 ha = 10 000 m²).*

Nehmen Sie möglichst mehrere Proben auf der Diagonalen eines Feldes. Das Endgewicht aus allen Proben muss dann durch die Zahl der Proben wieder geteilt werden, um den notwendigen „Zehntel Quadratmeter“ zu erhalten.

Beispiel bei drei Probestellen:

Gesamtgewicht der Proben 120 g : 3 = 40 g

Da außer in besonders trockenen Jahren der Feuchtigkeitsgehalt der Proben über 14 Prozent liegt, ist der so ermittelte Ertrag auf den Standard von 14 Prozent Feuchtigkeit mit Hilfe der Tabelle der **Anlage 2** zu korrigieren. Zu berücksichtigen sind außerdem in der Praxis auftretende Ernteverluste.

Anlage 9

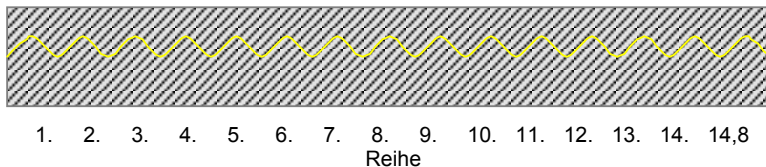
Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben

Die Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben erfolgen nach dem gleichen Prinzip. Innerhalb eines Feldes sollten an verschiedenen Stellen (*zum Beispiel auf der Felddiagonalen*), jedoch nicht am Rand, Proben genommen werden. Sinnvoll sind auch Rodungen auf mehreren zufällig ausgewählten Feldern vorzunehmen.

Eine Rodungsstelle soll mindestens die Größe von 1 m^2 haben. Um eine Rodungsstelle von 1 m^2 in einer Reihe festzulegen, stellt man zunächst fest, wie viele Reihen auf 10 m Feldbreite entfallen. Die Reihen reichen von Furchenmitte zu Furchenmitte. Wenn die letzte Reihe nicht mehr ganz in die 10-m-Grenze fällt, so ist deren Anteil zu messen.

Beispiel:

10 METER einer Feldbreite



In dem dargestellten Beispiel reichen die 10 m von der Mitte der Furche quer über 14 Reihen und Furchen und noch über den Kamm des 15. Kartoffeldamms, aber nicht mehr bis in die nächste Furche. Es werden deshalb 14,8 Reihen gezählt. Die Anzahl der so festgestellten Reihen mal 10 ergibt die zu rodende Reihenlänge in Zentimetern. In unserem Beispiel ($14,8 \times 10$) sind dies also 148 cm. Diese Reihenlänge entspricht auf diesem Feld einer Fläche von einem Quadratmeter.

Anschließend wird in einer Reihe die Probestelle durch zwei Spatenstiche in der vorher berechneten Länge abgegrenzt. Dabei liegt der Anfang mitten zwischen zwei Stauden bzw. Rüben. Das Ende der Probestelle (*nach 148 cm*) wird durch den zweiten Spatenstich gekennzeichnet. Dieser kann unter Umständen auch mitten durch eine Kartoffelstaude oder eine Rübe gehen. Es werden alle Kartoffeln bzw. Rüben zwischen den beiden Spatenstichen einschließlich der durchgeschnittenen gerodet. Die Kartoffeln bzw. Rüben werden vor dem Wiegen gesäubert und die Blätter entfernt.

Zur Ertragsberechnung wird das Gewicht aller geernteten Kartoffeln bzw. Rüben zusammengefasst und durch die Anzahl der Probestellen geteilt.

$$\text{Beispiel: } 3,7 \text{ kg} + 4,2 \text{ kg} + 3,0 \text{ kg} + 2,9 \text{ kg} + 2,7 \text{ kg} = 16,5 \text{ kg}$$

$$16,5 \text{ kg} : 5 = 3,3 \text{ kg}$$

Das Ergebnis ist in diesem Fall ein Durchschnittsertrag von 3,3 kg auf dem Quadratmeter. Der in Kilogramm gewogene Quadratmeter-Ertrag ergibt mit 100 multipliziert den Hektarertrag in Dezitonnen.

$$100 \times 100 = 10.000 \text{ (1 Hektar = } 10.000 \text{ m}^2\text{)}$$

$$\text{In unserem Beispiel: } 3,3 \text{ kg je m}^2 \Rightarrow 330 \text{ dt je ha}$$

Bei frühzeitigen Proberodungen ist der noch zu erwartende Zuwachs bis zur Ernte dazu zu schätzen.

Erkrankte oder angefaulte Kartoffeln, die normalerweise nicht verwertet werden können, werden nicht mitgeerntet und demzufolge nicht mitgeschätzt. Zudem bleibt bei einer normalen Kartoffelernte im Gegensatz zu einer sorgfältigen Proberodung stets ein Teil der Kartoffeln noch in der Erde oder wird nicht mit aufgesammelt. Deshalb ist von dem ermittelten Hektarertrag ein Abzug vorzunehmen. Als Faustzahl kann dieser Abzug mit 10% beziffert werden.

Bei der Rodung von Rüben gehören nassfaule oder solche, bei denen sich das Einfahren nicht lohnt, ebenfalls nicht zum Ertrag.

Notizen

Notizen

Terminübersicht

Folgende Berichtstermine für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der Feldfrüchte und des Grünlandes sind vorgesehen:

April
20.4.

Juni
5.7.

Juni (Vorräte)
5.7.

Juli
30.7.

August
31.8.

Oktober
29.10.

November
30.11.

Dezember (Vorräte)
9.1.

Redaktionsschluss: Oktober 2011

Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)



Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im August 2012

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99/643-8660; Fax: +49 (0) 228 99 10/643-8983;
www.destatis.de/Kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 4

- *Bezeichnung der Statistik:* Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE), EVAS-Nr.: 41246
- *Grundgesamtheit:* Zur Grundgesamtheit gehören alle landwirtschaftlichen Betriebe, die bestimmte Feldfrüchte, Kartoffeln oder Winterraps anbauen und die eine der unter § 91 AgrStatG definierten Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten
- *Statistische Einheiten:* die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Felder von Kartoffeln, Raps (Winterraps) und der jeweils häufigsten Getreidearten
- *Berichtszeitraum:* das laufende Kalenderjahr
- *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet, Bundesländer (ohne Berlin, Bremen und Hamburg)
- *Rechtsgrundlagen:* National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG); Europäische Union: Verordnung (EG) Nr. 543/2009
- *Erhebungszeitraum:* Juni bis November jeden Jahres
- *Periodizität:* jährlich
- *Statistische Einheiten:* Felder der landwirtschaftlichen Betriebe

2 Inhalte und Nutzerbedarf

Seite 5

- *Inhalte der Statistik:* Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten, Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche, Sorte, Gesamterntemenge, Angaben zur Bewertung von Ertragsverhältnissen, Beschaffenheitsmerkmale von Getreide und Raps
- *Nutzerbedarf:* Europäische Kommission, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft und Forschung

3 Methodik

Seite 6

- *Konzept der Datengewinnung: Stichprobenverfahren:* dreistufiges Probeschnitt- bzw. Rodungsverfahren oder zweistufiges Volldruschverfahren
- *Stichprobenumfang:* Höchstens 10 000 Felder landwirtschaftlicher Betriebe
- *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen.
- *Datenaufbereitung:* Für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten werden die Hektarerträge getrennt ermittelt, anschließend mit den Landesflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die Erntemengen zu erhalten.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Seite 8

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Die durch die Stichprobe entstandenen Zufallsfehler werden durch eine Fehlerrechnung minimiert. Die Ergebnisse sind daher als gut einzustufen.
- *Stichprobenbedingte Fehler:* Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler:* Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Durch Einsatz von Erhebungsbeauftragten geringe Antwortausfälle.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 9

- *Aktualität:* Veröffentlichung erster Ergebnisse findet Ende August, d. h. noch während der laufenden Ernteperiode, statt. Endgültige Ergebnisse werden am Jahresende (ca. 5 Monate nach Abschluss der Ernte – je nach Fruchtart) bzw. im April des Folgejahres veröffentlicht.
- *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zu dem vom Statistischen Bundesamt angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht.

6 Vergleichbarkeit

Seite 9

- *Räumliche Vergleichbarkeit:* europäisch: Vergleich zwischen anderen EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen Bundesländern möglich
- *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Vorjahresvergleiche eingeschränkt möglich ab Berichtsjahr 1950

7 Kohärenz

Seite 9

- *Input für andere Statistiken:* Es bestehen Bezüge zu den Angaben der vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland (EBE)

8 Verbreitung und Kommunikation

Seite 10

- *Verbreitungswege:* Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen sind die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung in der Fachserie 3 Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland abgebildet. Diese können kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Seite 10

- Entfällt.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Zur Erhebungsgesamtheit der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) gehören ausgewählte Feldfrüchte anbauende Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar oder, wenn diese Mindestfläche nicht erreicht wird, mindestens jeweils zehn Rindern oder 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen oder 20 Schafen oder 20 Ziegen oder 1000 Stück Geflügel oder einer Tabakfläche, Hopfenfläche, Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstanbaufläche von mindestens 0,5 Hektar oder einer Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland von mindestens 0,5 Hektar oder einer Dauerkulturfäche im Freiland von mindestens ein ha oder einer Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland von mindestens 0,3 ha oder einer Produktionsfläche für Speisepilze von mindestens 0,1 ha oder einer Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern von mindestens 0,1 ha, sofern eine Mindestanbaufläche der zu beprobenden Kultur erreicht ist.

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Zu den statistischen Einheiten gehören bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Felder von Kartoffeln, Raps (Winterraps) und der jeweils häufigsten Getreidearten (Winterweizen, Roggen und Wintermenggetreide (zusammen seit 2010), Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Triticale und Körnermais). Getreide- und Rapsfelder sind nur dann in die BEE einzubeziehen, wenn sie mindestens 10 Ar betragen, Kartoffelfelder nur dann, wenn von einer Sorte möglichst mehr als zehn Reihen gelegt sind. In Ländern mit kleineren Feldgrößen wird in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss eine entsprechend geringere Feldgröße festgelegt. Nicht alle BEE-Kulturen werden regelmäßig in allen Ländern beprobt.

1.3 Räumliche Abdeckung

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird in allen Ländern außer Berlin, Bremen und Hamburg durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den statistischen Ämtern für das Bundesgebiet und die Bundesländer veröffentlicht.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) ist das laufende Kalenderjahr.

1.5 Periodizität

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird jährlich durchgeführt. Durch die statistischen Ämter der Länder werden dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Zwischenergebnisse ab Anfang August als erste Anhaltspunkte über den Stand der Ernte geliefert. Die BEE wird in Deutschland seitdem Jahr 1949 (damals zumindest Winterroggen und Weizen) durchgeführt. Seit dem sind alle Länder des früheren Bundesgebietes (außer den Stadtstaaten), seit 1991 auch die neuen Bundesländer einbezogen. Seitdem Jahr 2004 wird neben Getreide und Kartoffeln auch der Winterraps beprobt.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Bundesrepublik Deutschland:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
 - Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)
 - Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 (BAnz S. 10145)
- in den jeweils geltenden Fassungen.

Europäische Union:

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.06.2009, S. 1).

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden für die Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt, dürfen diese nach § 14 Absatz 2 BStatG die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Die Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) erfolgt eigenverantwortlich in den statistischen Ämtern der Länder, die auch die notwendigen Arbeiten zur Geheimhaltung durchführen.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

In Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreter der statistischen Ämter der Länder in regelmäßigen Beratungen gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) zur Vorbereitung und Durchführung ab.

Die statistischen Ämter der Länder legen dem Sachverständigenausschuss die Ergebnisse der beprobten Fruchtarten vor. Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale erhält das Max Rubner-Institut (MRI), Standort Detmold, von den statistischen Ämtern der Länder zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine Teilprobe von ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf unerwünschte Stoffe zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Die Einzelheiten hierzu werden durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Die Qualitätsbewertung der eingehenden Ergebnisse obliegt den statistischen Ämtern der Länder sowie dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Zu den Erhebungsinhalten der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) gehören u. a. folgende Merkmale:

- Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten (einfaches arithmetisches Mittel der proportional zur Anbaufläche ausgewählten Probeschnitt-, Rodungsverfahren bzw. Volldrusche)
- Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche
- Sorte
- Gesamterntemenge
- Angaben zur Bewertung der Ertragsverhältnisse
- Bei Getreide und Raps werden zusätzlich Beschaffenheitsmerkmale ermittelt (Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen). Um Rückschlüsse auf die Backqualität der Brotgetreidearten ziehen zu können, werden daher z. B. bei Weizen folgende Parameter untersucht: Schmachtkornanteil, Auswuchs, Aschegehalt, Fallzahl, evtl. Klebermenge, Proteingehalt, Sedimentationswert, evtl. Hektolitergewicht. Beim Winterraps wird der Ölgehalt ermittelt.

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) legt nach Anhörung des Sachverständigenausschusses fest, welche Getreidearten und Beschaffenheitsmerkmale in die BEE einbezogen werden.

2.1.2 Klassifikationssysteme

Entfällt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Entfällt.

2.2 Nutzerbedarf

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Aufgrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes stehen die Qualitätsfaktoren immer mehr im Vordergrund. Hierbei stehen Risiken für die menschliche Gesundheit im Mittelpunkt. Daneben werden Aspekte der tierischen Gesundheit berücksichtigt. Die Ergebnisse der BEE sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen. Diese sind als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

Zu den Hauptnutzern zählen:

- die EU-Kommission – Generaldirektion „Landwirtschaft“ (GD-Agri)
- das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
- die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen, Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und –ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände, Privatpersonen und interessierte Unternehmen

2.3 Nutzerkonsultation

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über ausgewählte Feldfrüchte erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen statistischen Ämtern der Länder. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der Europäischen Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien und Wirtschaftsverbände beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Das deutsche System der Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge ist heute eine wissenschaftlich fundierte Kombination aus einem Befragungs- und einem Stichprobenverfahren (vgl. hierzu auch den Qualitätsbericht zur Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland).

Grundlage der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die im Rahmen eines Stichprobenverfahrens auf zufällig ausgewählten Feldern gezogenen Proben und getroffenen Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende Ermittlungen von ertrags- und qualitätsbestimmenden Merkmalen bei den gezogenen Proben. Anhand der Ertragsmessungen werden jährlich die Durchschnittserträge ausgewählter Getreidearten, der Kartoffeln und des Winterrapses für das Bundesgebiet und für die Länder mit der erforderlichen Genauigkeit ermittelt. Unter Verwendung der Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung wird daraus die vorläufige und endgültige Getreide-, Kartoffel- und Winterrapsernte der Länder und des Bundesgebietes berechnet.

Die bei der Durchführung der BEE anzuwendende Erhebungsmethodik ist in der „Technischen Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008“ geregelt.

Die Stichprobe für die BEE ist als dreistufiges Probeschnitt- bzw. Rodungsverfahren oder als zweistufiges Volldruschverfahren konzipiert.

Bei Getreide kann grundsätzlich zwischen dem Probeschnittverfahren und dem Volldruschverfahren gewählt werden. Bei Kartoffeln wird in der Regel das Proberodungsverfahren und bei Winterraps das Volldruschverfahren durchgeführt. Bei der BEE handelt es sich um ein zwei- oder dreistufiges Stichprobenverfahren mit folgenden Auswahlstufen:

1. Stufe: Landwirtschaftlicher Betrieb
2. Stufe: Probefeld
3. Stufe: Probefläche

Beim reinen Volldruschverfahren entfällt die dritte Auswahlstufe.

Der Stichprobenumfang bei der BEE beläuft sich laut Agrarstatistikgesetz auf höchstens 10 000 Felder landwirtschaftlicher Betriebe. Dabei ist die Auswahlgrundlage für die Betriebe grundsätzlich die jeweils letzte allgemein durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung (zuletzt 2010), aktualisiert durch das Betriebsregister Landwirtschaft und – in Ländern in denen verfügbar – durch jährlich vorliegende Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS).

Die Auswahl der Betriebe und der Felder erfolgt, für jede in die BEE einbezogene Fruchtart getrennt, jeweils proportional zu ihrer entsprechenden Anbaufläche im jeweiligen Land. Ansonsten findet keine Schichtung statt.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Federführung für die Erhebung auf Bundesebene liegt im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Für die Vorbereitung und Auswertung ist beim BMELV ein Sachverständigenausschuss gebildet worden, dem Vertreter von Bund und Ländern angehören.

Die Aufgaben des Sachverständigenausschusses sind, die bei der Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung anzuwendende Methodik im Rahmen einer Technischen Anleitung zu regeln, die Verfahren der BEE gemäß der Technischen Anleitung umzusetzen, Beschlüsse über die Durchführung der BEE zu fassen, Vorschläge zur Auswahl der Fruchtarten, die in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen werden sollen, zu unterbreiten, das Aufbereitungsverfahren weiterzuentwickeln, Zahlenunterlagen auszuwerten und die Ernteergebnisse festzustellen, bei der Auswahl der zu untersuchenden Beschaffenheitsmerkmale und bei der Interpretation der Ergebnisse der Beschaffenheitsuntersuchungen mitzuwirken.

Die Durchführung der Erhebung erfolgt eigenverantwortlich in den statistischen Ämtern der Länder. Sie entscheiden über die erforderlichen Maßnahmen zur Einhaltung der in der Technischen Anleitung festgelegten Verfahren sowie das Einsetzen von fachkundigen Erhebungsbeauftragten. Des Weiteren bestimmen die statistischen Ämter der Länder die Landes-Untersuchungsanstalten, die die eingesandten Getreideproben von Probeschnitten dreschen, wiegen und diese, sowie die Getreide- und Rapsproben aus den Volldruschen, untersuchen (Feuchtigkeitsgehalt bei Probeschnitten; Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz und Auswuchs (nur Getreide) bei Volldruschen). Diese Daten werden dem statistischen Amt des Landes zur Berechnung der Ernteerträge übermittelt. Das statistische Amt des Landes übermittelt dem BMELV ab Anfang August aggregierte Zwischenergebnisse als erste Anhaltspunkte über den Stand und die Entwicklung der Ernte. Die Länder legen dem Sachverständigenausschuss die Ergebnisse der beprobten Fruchtarten vor. Auf dieser Grundlage werden die Bundesergebnisse ermittelt und nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung in einem Abschlussbericht dokumentiert.

Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale gemäß § 47 Absatz 2 Satz 3 und Satz 4 des Agrarstatistikgesetzes erhält das Max Rubner-Institut (MRI), Standort Detmold, von den Ländern zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine Teilprobe von ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf unerwünschte Stoffe zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Einzelheiten werden durch das BMELV in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt.

Für die BEE legt die „Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008“ die Merkmale für die Erkennungsnachweise fest.

3.3 Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) werden Hektarerträge getrennt für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten ermittelt. Beim dreistufigen Stichprobenverfahren werden bei Getreide die Erträge von fünf jeweils 1 m² großen Probeschnitten, bei Kartoffeln die Erträge aus 5 Reihen von jeweils 5 m Länge, auf Hektarerträge pro Feld hochgerechnet. Mittels eines Korrektivs wird dann der geerntete Ertrag – im Unterschied zum auf dem Feld gewachsenen Ertrag – ermittelt. Beim zweistufigen Stichprobenverfahren werden für Getreide und Raps die Erträge von vollständigen Probefeldern ermittelt und auf Hektarerträge umgerechnet. Diese Hektarerträge werden mit den jeweiligen Landesflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die entsprechenden Erntemengen zu erhalten.

Es kommen keine Imputationsmethoden zur Anwendung. Die auf Landesebene zuständigen Stellen sorgen in der Regel dafür, dass es keinen Ausfall an Betrieben gibt bzw. Ersatzbetriebe zur BEE herangezogen werden.

Aus den Erträgen der proportional zur Anbaufläche ausgewählten Probeschnitte bzw. Volldrusche sind einfache arithmetische Mittel der Erträge zu berechnen. Der durchschnittliche, bei den Probeschnitten ermittelte Hektarertrag wird mit dem Landeskorrektiv multipliziert, um den Hektarertrag zu erhalten. Die Hektarerträge aus Probeschnitten und Volldruschen mit der jeweiligen Anbaufläche multipliziert, um die entsprechende Erntemenge zu erhalten. Der Hektarertrag für den Bund wird dabei mit den entsprechenden Anbauflächen gewichtet. Aufgrund der flächenproportionalen Gewichtung der Erträge ist kaum mit Ergebnisverzerrungen zu rechnen.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Ein Saisonbereinigungsverfahren wird nicht angewendet. Es werden jeweils endgültige Erträge für eine Erntesaison ermittelt.

3.5 Beantwortungsaufwand

Für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die Inhaber oder Leiter der ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe auskunftspflichtig. Für die Durchführung vor Ort werden geeignete Personen als Erhebungsbeauftragte verpflichtet/eingesetzt. Die Anzahl der Auskunftspflichtigen wird durch die Stichprobe niedrig gehalten.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) findet eine Messung der Parameter statt. Die Angaben über die Hektarerträge sind daher relativ genau. Allerdings handelt es sich hierbei um eine Stichprobenerhebung. Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Felder) sind in der Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt werden. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe und –felder vom „wahren Wert“ der Grundgesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Gemäß EG-Verordnung (Nr. 543/2009 vom 18. Juni 2009) werden Genauigkeitsanforderungen an die Qualität der Stichprobe gestellt. Diesbezüglich darf der Variationskoeffizient für die Anbauflächen der Getreidearten und Kartoffeln auf nationaler Ebene 3 % nicht überschreiten.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird eine Fehlerrechnung durchgeführt, d. h. es findet eine Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte statt. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Diese Fehlerwerte werden im Bericht „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durch das BMELV veröffentlicht.

Der Standardfehler für den endgültigen Ernteertrag wird berechnet aus den Standardfehlern für die Erträge der Probeschnitte und dem Standardfehler der Landeskorrektive: Der Schätzwert für den relativen Standardfehler des Hektarertrages wird berechnet als Wurzel aus der Summe des Schätzwertes der relativen Fehlervarianz des über die Probeschnitte (Proberodungen) ermittelten Ertrages der gewachsenen Ernte und des Schätzwertes der relativen Fehlervarianz des Korrektivs.

Der relative Standardfehler für die Erträge lag für den Bund in den letzten Jahren pro Getreideart immer unter 3 %. Für einzelne Länder lag der höchste relative Standardfehler für eher seltene BEE-Getreidearten (z.B. Hafer und Sommergerste) bei bis zu 8 %. Bei den Kartoffeln bei gut 4 % und bei Winterraps bei gut 3 %.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

- **Fehler durch die Erfassungsgrundlage:** können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe und deren Felder der Grundgesamtheit. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden aus den regional geordneten Einzeldaten der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung die Betriebe gezogen. Im jeweiligen Erhebungsjahr werden die ausgewählten Stichprobenbetriebe am aktualisierten Betriebsregister zur Aussonderung der nicht mehr existenten landwirtschaftlichen Betriebe vorbeigeführt. Das Betriebsregister wird von den statistischen Ämtern der Länder laufend aktualisiert, wobei jährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird.

- **Nicht-stichprobenbedingte Fehler:** Da die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) von Amts wegen durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt wird, dürften in der Regel eher selten Antwortausfälle auftreten. Bei der BEE gelten Felder, die erst nach Ablauf der Aufbereitung abgeerntet werden, als fehlende Antwort. Wenn ein Betrieb nicht mehr besteht oder die einzubeziehende Fruchtart nicht oder nicht mehr im erforderlichen Ausmaß angebaut wird, kann der Betrieb gegen einen Ersatzbetrieb ausgetauscht werden. Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder bzw. der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen Landesbehörden (z. B. Ämter für Landwirtschaft), die die Erhebungsbeauftragten einsetzen, sowie der Landes-Untersuchungsanstalten möglichst gering gehalten. Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler wurden nicht durchgeführt.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Entfällt.

4.4.2 Revisionsverfahren

Entfällt.

4.4.3 Revisionsanalysen

Entfällt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Das erste vorläufige Länderergebnis/Bundesergebnis für die Erträge von Getreide und Winterraps wird Ende August ermittelt und vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in einer Pressekonferenz veröffentlicht.

Je nach Verlauf der Ernte wird Ende September nochmals ein vorläufiges bzw. endgültiges Ergebnis für Getreide und Winterraps und ein vorläufiges Ergebnis für Kartoffeln ermittelt und veröffentlicht.

Die Zeitspanne zwischen dem Berichtzeitpunkt und der Veröffentlichung beträgt ca. 6 Monate nach Abschluss der Erhebung.

Endgültige Ergebnisse über die Erntemengen auf Bundes- und Landesebene sind von dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung abhängig und liegen spätestens im Folgejahr, in den Ländern meist jedoch schon am Jahresende, vor. Der ausführliche Bericht „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wird im April/Mai des Folgejahres veröffentlicht.

5.2 Pünktlichkeit

Eine Statistik ist pünktlich, wenn die Ergebnisse zu einem vorab geplanten und ggf. bekannt gegebenen Termin veröffentlicht werden. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) besitzt das Vorrecht für die Erstveröffentlichung der ersten vorläufigen Daten aus der Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE). Die Daten werden direkt im Anschluss in der entsprechenden Fachserie (s. Pkt. 8.1) vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die zeitliche Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 eingeschränkt möglich, da sich einige Erhebungsmerkmale zwischenzeitlich verändert haben. Ab 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer gegeben.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Zwischen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland bestehen Bezüge, da zur Ermittlung von Regionalergebnissen die Ertragsschätzungen der Ernteberichterstatte/Betriebe für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen werden. Außerdem werden die Hektarerträge von Fruchtarten, die nicht in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen sind, mit Hilfe der Abweichung zwischen EBE und dem Ergebnis der BEE angeglichen. Den statistischen Ämtern der Länder obliegt die Festlegung der Verknüpfung der einzelnen Getreidearten. (Vgl. Qualitätsbericht über die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) Feldfrüchte und Grünland).

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Entfällt.

7.3 Input für andere Statistiken

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung). Gleichzeitig werden die Stichproben für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) aus der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung gezogen.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Elektronische Veröffentlichungen:

- Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen können die Fachserien 3, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland; Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.
- Unter www.destatis.de > Publikationen > Statistisches Jahrbuch kann das Statistische Jahrbuch als PDF-Datei kostenfrei bezogen werden.

Online-Datenbank:

- Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (www.destatis.de > Genesis-Online > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können lange Zeitreihen zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.
- Über das Datenbanksystem Regionaldatenbank (www.destatis.de > Regionaldatenbank > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können tiefer gegliederte regionale Daten zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

Sonstiges:

- Eigene Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Länder sind gegebenenfalls über die Website des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Link sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>.
- Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gibt jährlich einen Erntebericht mit vorläufigen Ergebnissen und einen Abschlussbericht zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) heraus. Diese sind kostenfrei verfügbar unter: <http://www.bmelv-statistik.de/index>.

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008 (diese kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden).

8.3 Richtlinien der Verbreitung

- Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte in den Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Entfällt.